



vitamin.de

Deutschland als Fremdsprache • Nr. 84 • Frühling 2020



Jürgen Klopp

› Deutschlands bester Fußballtrainer

Deutsche Erfindungen

› Der Dieselmotor



Der Klassizismus

› Edle Einfalt, stille Größe





Alles über
ein Studium in
Deutschland auf
study-in-germany.de

Bestes Instrument für meine Karriere: ein Studium in Deutschland.

Stamatis Risto kommt aus Griechenland und hat albanische Wurzeln. Er studiert Medizintechnik an der Technischen Hochschule Lübeck und schreibt seine Masterarbeit bei der Carl Zeiss AG in Oberkochen.

www.study-in-germany.de/student-stories

Studieren in
Deutschland



Land der Ideen

Editorial

Im Frühling findet das Osterfest statt. Und was darf an Ostern nicht fehlen? Natürlich das Oster-Ei. Aber was hat das Ei eigentlich mit Ostern zu tun? Und warum ist es bunt? Wir haben die Antworten auf diese Fragen. Das Oster-Ei ist nicht die einzige Leckerei an Ostern. Der Osterzopf darf ebenfalls nicht fehlen und schmeckt hervorragend zu Kaffee und Tee. Der Osterzopf und das Oster-Ei haben eine lange Tradition. Eier wurden schon im Mittelalter bemalt. Auch die Walpurgisnacht hat ihre Wurzeln im Mittelalter. Seitdem wird das Fest jedes Jahr in der Nacht auf den 1. Mai gefeiert – vor allem in Nord- und Mitteldeutschland. Feste werden auch in der Pfalz gefeiert, zum Beispiel der Dürkheimer Wurstmarkt. Er ist das größte Weinfest der Welt. Wein ist in der Pfalz sehr wichtig, denn hier ist die zweitgrößte Weinregion Deutschlands beheimatet. Wegen ihrer Weinberge und dem milden Klima wird sie auch „deutsche Toskana“ genannt. Das passt ganz gut, denn es waren schließlich die Römer, die einige Städte der Region, wie zum Beispiel die Stadt Speyer, gegründet haben. Die römische, aber auch die griechische Antike waren außerdem Vorbild für den Klassizismus Ende des 18. Jahrhunderts. Die Künstler dieser Epoche ließen antike Ideale wieder aufleben. In Deutschland entstanden bedeutende Werke der Bildhauerkunst und Malerei des Klassizismus. Deutschlands Wahrzeichen, das Brandenburger Tor und dessen Quadriga, stammten aus dieser Zeit. Ende des 18. Jahrhunderts, im Jahr 1770, um genau zu sein, wurde auch ein bedeutender Komponist geboren – Ludwig van Beethoven. In diesem Jahr wird sein 250. Geburtstag in Deutschland groß gefeiert. Was es mit dem Beethoven-Jahr auf sich hat, erzählen wir euch in dieser Ausgabe. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion

Inhalt

Neues aus Deutschland	4
Der andere Blick	6
Leserbriefe	7
Landeskunde: Die Pfalz	8
Tradition: Bunte Ostereier	12
Rezept: Der Osterzopf	13
Integration: Ekaterina in Marburg	14
Tradition: Die Walpurgisnacht	16
Leben: Das Lasten Fahrrad	17
Porträt: Jürgen Klopp	18
In & Out: Trends aus Deutschland	20
Bibliothek: Detektiv Kwiatkowski	21
Literatur: Peter Handke	22
Musik: Beethovens Jubiläum	23
Bildung: Berufsausbildung	24
Studium: Universität Lüneburg	26
Erfinder: Rudolf Diesel	28
Dialog: Schnell Freunde finden	30
Kunst: Klassizismus	31
Psychotest: Grüner Daumen	34
Beruf: Data Science-Berater	35
Horoskop: Frühlingshoroskop	36
Fotoquiz: Flussuferpromenaden	37
Jetzt bewerben!, Impressum	38

vitamin de

für den Deutschunterricht

Alle Texte sind nach den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen gekennzeichnet:

- Leichte Texte (A2)
- Mittelschwere Texte (B1)
- Schwere Texte (B2 – C1)

Diese Texte unterhalb des B2-Niveaus sind für Lerngruppen zu empfehlen, die anstreben, das Deutsche Sprachdiplom zweiter Stufe (DSD II) zu erwerben.

Diese Texte auf B2/C1-Niveau sind für Lerngruppen zu empfehlen, die anstreben, das Deutsche Sprachdiplom zweiter Stufe (DSD II) zu erwerben.

Arbeitsblätter und Audios

Unter vitaminde.de gibt es zu Texten der laufenden Ausgabe Arbeitsblätter und Hörtexte zum Lese- und Hörverstehen.

» www.vitaminde.de

Seite 8

Landeskunde

» Die Pfalz

**

Seite 12

Tradition

» Bunte Ostereier

**

Seite 18

Porträt

» Jürgen Klopp

Seite 24

Bildung

» Berufsausbildung

Partner von vitamin de:



Goethe-Institut Russland, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), Institut für Auslandsbeziehungen e. V. (ifa), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)

Neues aus Deutschland

› Politik, Gesellschaft, Leben

83,2 Millionen Einwohner

Wie das Statistische Bundesamt berichtet, hat Deutschlands Einwohnerzahl mit 83,2 Millionen einen neuen Höchststand erreicht. Das Wachstum ist auf die Migration zurückzuführen. Ohne Migration würde die Bevölkerung Deutschlands bereits seit 1972 schumpfen, da seither jedes Jahr mehr Menschen starben als geboren wurden.



Goldbären feiern Geburtstag

Die Firma Haribo wird dieses Jahr 100 Jahre alt. Sie wurde 1920 in Bonn von Hans Riegel (1893 – 1945) gegründet. Kurz nach der Gründung erfindet Hans Riegel den Gummibären, der seit 1960 Goldbär heißt. Das Fruchtgummi machte Haribo weltberühmt. Heute produziert Haribo in zehn Ländern Süßigkeiten.

Museen in Deutschland

In Deutschland gibt es etwa 6800 Museen mit jährlich ungefähr 114 Millionen Besuchern. Beliebt sind das Deutsche Museum (Technikmuseum) in München, das Residenzschloss in Dresden und das Deutsche Meeresmuseum (Naturkundemuseum) in Stralsund. In Berlin ist das Pergamonmuseum sehr gut besucht.

Tesla baut Fabrik in Deutschland

Der US-amerikanische Autobauer Tesla, bekannt durch seine Elektroautos und seinen charismatischen Chef Elon Musk, will in Grünheide, südlich von Berlin, eine Autofabrik bauen. Ab 2021 sollen 4000 Mitarbeiter jährlich rund 150.000 Elektroautos herstellen.

Erfolgreiches Album

Max Raabe und sein Palast Orchester spielen seit über 30 Jahren Chansons und Lieder im Stil der 1920er- und 1930er-Jahre. Im Dezember 2019 und Januar 2020 gehörte das Album „MTV Unplugged“ zu den erfolgreichsten in den deutschen Album-Charts. Mit Raabes Texten lässt sich gut Deutsch lernen.



Kühe auf der Weide sind ökologischer

Forscher der Universität Kiel wollten wissen, wie Kühe am wenigsten Kohlendioxid (CO₂) verursachen. Die CO₂-Bilanz der Kühe ist dann am besten, wenn sie so lange wie möglich auf der Weide sind. Kühe, die das ganze Jahr im Stall leben, produzieren mehr CO₂, zum Beispiel, weil ihr Futter mit dem Traktor transportiert werden muss.



Timo Werner, Serge Gnabry und Nico Schulz im Nationaltrikot

Fußballeuropameisterschaft 2020

Schwere Gegner für Deutschland

Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat bei der Europameisterschaft (EM) vom 12. Juni bis 12. Juli schwere Gegner. In der Gruppenphase muss das Team von Trainer Joachim Löw am 16. Juni gegen den Weltmeister Frankreich und am 20. Juni gegen den Europameister Portugal in München spielen. Mit jungen und erfahrenen Spielern wie Serge Gnabry, Timo Werner und Nico Schulz möchte Löw die schweren Gegner schlagen. Die Fußball-EM findet zum ersten Mal in elf europäischen Städten und einer asiatischen Stadt (Baku) statt. Die beiden Halbfinale und das Finale werden im Londoner Wembley-Stadion ausgetragen.

Die Partei der Grünen

Vor 40 Jahren gegründet

Die Partei der Grünen (heute: Bündnis 90/Die Grünen) wurde im Januar 1980 in Karlsruhe gegründet. Das westdeutsche Parteiensystem bestand lange nur aus Christdemokraten (CDU/CSU), Sozialdemokraten (SPD) und Liberalen (FDP). Seit 1983 sind die Grünen im Bundestag (Parlament) vertreten. Sie setzen sich für Abrüstung, Umweltschutz und Emanzipation ein. Die Wähler der Grünen sind gebildet und mit durchschnittlich 38,1 Jahren relativ jung. Bei der Bundestagswahl 2017 erreichte die Partei 8,9 Prozent der Wählerstimmen. Damit ist sie die sechststärkste Partei nach der CDU/CSU, SPD, Alternative für Deutschland (AfD), FDP und der Linken. Parteivorsitzende der Grünen sind Annalena Baerbock und Robert Habeck.



Annalena Baerbock und Robert Habeck



Freundschaften

Wie viele beste Freunde hat ein Deutscher?

Die deutsche Schauspielerin Marlene Dietrich (1901 – 1992) sagte einmal: „Die Freunde, die zählen, können Sie um vier Uhr morgens anrufen.“ Es gibt nicht viele Menschen, die man um vier Uhr morgens anrufen kann, denn wirklich gute Freunde sind selten. Dennoch haben die meisten Menschen in Deutschland mehr als nur einen besten Freund. Eine Umfrage von Statista zeigt, dass 26 Prozent der Befragten zwei beste Freunde haben. 27 Prozent haben sogar vier beste Freunde oder mehr. Das zeigt, dass gute Freundschaften für die Deutschen im Leben wichtig sind.

Antworten auf die Frage: Wie viele beste Freunde haben Sie aktuell in Ihrem Leben?

Anzahl der Freunde	Prozent
Keine Freunde	9
Ein Freund	17
Zwei Freunde	26
Drei Freunde	21
Vier Freunde und mehr	27

Quelle: Statista GmbH



Viele studieren

Zahl der Studierenden steigt

Studieren liegt im Trend: Im Wintersemester 2019/2020 sind nach Zahlen des Statistischen Bundesamts 2 897 300 Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben. Das ist ein neuer Rekord. Es sind 37 Prozent mehr Studierende als vor zehn Jahren. Zwei Drittel der Studenten absolvieren ein Studium an einer Universität, ein Drittel an einer Fachhochschule. Sehr beliebt ist momentan das Studium der Informatik. Von den fast 2,9 Millionen Studenten in Deutschland sind etwa 400 000 aus dem Ausland. Die meisten kommen aus China, der Türkei und Indien. Von den rund 140 000 deutschen Studierenden, die im Ausland eine Uni besuchen, studiert der größte Teil in Österreich, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich.

Neues aus Österreich



Kanzler Sebastian Kurz (rechts) und Vizekanzler Werner Kogler (links)

Schwarz-grüne Koalition

Neue Regierung in Wien

Seit Anfang Januar 2020 hat Österreich eine neue Regierung. Sie besteht aus der konservativen Volkspartei (ÖVP) und den Grünen. Der 33-jährige Sebastian Kurz von der ÖVP ist wieder Bundeskanzler Österreichs. Der Vizekanzler ist der grüne Politiker Werner Kogler. In den Staaten der Europäischen Union ist die österreichische schwarz-grüne Regierung bisher die einzige in dieser Form. Das Regierungskabinett von Sebastian Kurz besteht aus 14 Ministern. Zum ersten Mal gehören dem Regierungsteam mehr Frauen als Männer an. Wichtige Ziele der Koalition sind der Klimaschutz und der Kampf gegen illegale Migration.

Wilhelm Siemers,
Daniela Todorovićová

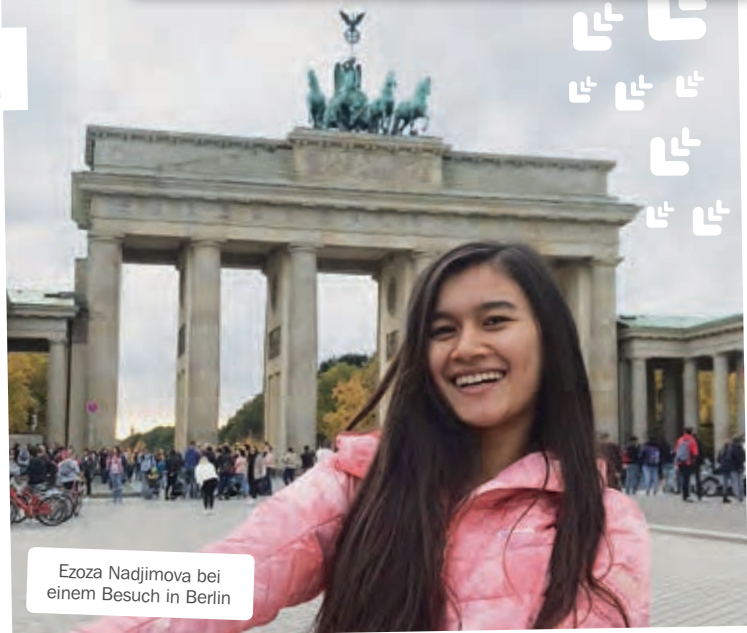
Abrüstung, die	Reduzierung von Militär und Waffen in einem Land
angehören, etw. (Dat.)	Teil einer Gruppe sein
austragen	hier: organisieren, durchführen
Bundesamt, -"-er, das	staatliche Institution/Organisation
durchschnittlich	als Norm, in der Regel
einschreiben	hier: immatrikulieren, an einer Universität registrieren
einsetzen, sich, für jmdn./etw. (Akk.)	sich um etw. bemühen, kämpfen
erfahren	hier: schon länger im Team, routiniert, geübt
erfinden	sich ausdenken, als Erster machen
Forscher, -, der	Experte, Gelehrter
Futter, das	Nahrung/Essen für Tiere
gebildet	mit akademischer Ausbildung, hohes Allgemeinwissen haben
Gegner, -, der	Konkurrent, Feind, Rivale
herstellen	produzieren, bauen
Höchststand, -"-e, der	Maximum, Optimum
Regierung, -en, die	Gesamtheit der Personen, die ein Land führen
schrumpfen	weniger/kleiner werden, verringern
Stall, -"-e, der	Gebäude, in dem Haustiere leben
vertreten sein	da sein, sich zeigen, sich präsentieren
verursachen	hervorrufen, der Grund für etw. sein
Wachstum, das	Entwicklung, Expansion
Weide, -n, die	Stück Land für Kühe, Pferde
zählen	hier: wertvoll/wichtig sein
zurückführen, auf etw. (Akk.)	Ursache/Grund von etw. sein



Distanziert, sportlich und vegetarisch

› Ezoza und die Deutschen

In der Rubrik „Der andere Blick“ erzählen junge Menschen aus dem Ausland über ihr Leben in Deutschland. Ezoza Nadjimova aus der usbekischen Hauptstadt Taschkent ist seit September 2018 in Deutschland. Die 20-Jährige studiert Humanmedizin in Marburg. Vorher absolvierte sie ein Studienkolleg in Gießen. Über die Besonderheiten ihres Lebens spricht sie in einem Interview.



Ezoza Nadjimova bei einem Besuch in Berlin

Welche Vorstellungen hattest du über Deutschland?

Natürlich hatte ich Stereotype über Deutschland im Kopf. Ich dachte an Bier, Bayern und Mercedes-Benz. Ich dachte auch, dass die Deutschen pünktlich sind und alles sehr genau planen. Und es stimmt: Deutsche lieben Klarheit, Ordnung und Disziplin. Außerdem sind sie höflich und hilfsbereit. Das gefällt mir.

Was gefällt dir an Deutschland nicht so?

Was mir nicht besonders gefällt, ist das Essen. Ich kann mich nicht daran gewöhnen, alle Gerichte mit Kartoffeln oder Pommes zu essen. In Usbekistan habe ich immer viel Fleisch gegessen. Deshalb war ich überrascht, dass viele

Deutsche Vegetarier oder Veganer sind. Außerdem stört es mich, dass die Geschäfte nur bis 21 Uhr geöffnet sind. Tagsüber habe ich viel zu tun und schaffe es abends nicht mehr rechtzeitig einzukaufen.

Hast du noch andere Besonderheiten festgestellt?

Ich empfinde die Deutschen manchmal als kühl und distanziert. Es fällt mir schwer, deutsche Freunde zu finden. Viele meiner Kommilitonen sind zielstrebig und haben keine Zeit für Freunde. In Usbekistan kann man Menschen auf der Straße kennenlernen und sie als Gast nach Hause einladen. Das machen Deutsche nicht. Aber sie sind sportlich. Unabhängig vom Alter hat fast jeder Zeit für Sport. Viele joggen, spielen Fußball oder gehen ins Fitnessstudio. Und ganz viele fahren mit dem Fahrrad.

Und was gefällt dir an Marburg?

Studenten werden in dieser Stadt sehr geschätzt und haben sehr gute Studienbedingungen. Die Universität in Marburg hat eine der besten Bibliotheken. Der Studentenausweis ist gleichzeitig ein Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr im Bundesland Hessen und darüber hinaus. Das Ticket kostet für sieben Monate nur 194 Euro. Die Studenten können damit nicht nur Regionalzüge nutzen, sondern auch einige Schnellzüge.

Wie hat dich das Leben in Deutschland verändert?

Ich habe durch das Leben in Deutschland viel gelernt: früh am Morgen aufzustehen, selbst zu kochen und alles selbst zu planen. Vor allem habe ich gelernt, jeden Tag wertzuschätzen und jede Sekunde des Lebens zu genießen. Das Interview führte Ekaterina Markeli.

Philipps



Universität Marburg

Studieren in Marburg

Ezoza studiert an der Philipps-Universität Marburg. Mit 26355 Studenten und 16 Fachbereichen gehört sie zu den mittelgroßen Hochschulen in Deutschland. Sie wurde 1527 vom Landgrafen Philipp dem Großmütigen (1504 – 1567) als protestantische Hochschule gegründet. Zwischen 1901 und 2011 wurden elf Personen mit dem Nobelpreis ausgezeichnet, die durch Studium oder Lehre mit der Universität verbunden sind.

absolvieren	(erfolgreich) beenden
Bedingung, -en, die	hier: Voraussetzung, Gegebenheit, Umstand
Besonderheit, -en, die	Merkmal, Charakteristikum, Charakter
feststellen	erkennen, sehen, bemerken
Gericht, -e, das	hier: Essen, Speise
gewöhnen, sich, an jmdn./etw. (Akk.)	mit etw. vertraut werden, sich auf etw. einstellen
öffentlicher Nahverkehr	Bus, Straßenbahn, U-Bahn
schaffen	hier: etw. klappt/gelingt, erreichen
schätzen	hier: positiv sehen/beurteilen
schwerfallen, jmdm. (Dat.)	schwierig sein
stören, jmdn. (Akk.)	hier: nicht gefallen
überrascht sein	verwundert/sprachlos sein
unabhängig, von jmdm./etw. (Dat.)	frei, ungebunden
verändern	anders machen, umformen
zielstrebig	konsequent, energisch

Leserbriefe



Die Region Erzgebirge – Alles kommt vom Bergbau her

Durch euren Artikel hab ich große Lust bekommen, das Erzgebirge zu besuchen. Jetzt weiß ich schon so viel: über die mittelalterlichen Städte, die Geschichte der Region, die Traditionen der Menschen, die besondere Küche und vor allem über das schöne Kunsthandwerk aus Holz. Ich hätte gern einen Nussknacker aus dem Erzgebirge.

Diyorbek Soibov, Fergana, Usbekistan

Gegen Plastikmüll in Flüssen und Meeren – Keas Engagement für die Umwelt

Es ist wirklich eine gute Frage: Wer ist für Umwelt und Naturschutz verantwortlich? Die Antwort ist klar, aber leider handeln wir zu langsam. Deshalb ist es wichtig, über leidenschaftliche und pflichtbewusste Menschen wie Kea und Mario zu lesen. Ihre Ratschläge helfen uns, unseren Lebensstil zu ändern. Egal, ob wir normale Bürger oder Naturwissenschaftler sind – wir alle können für den Umweltschutz mehr tun.

Jonathan Sear, Watchfield, Großbritannien



Aristoteles der Moderne – Der Naturforscher Alexander von Humboldt

Alexander von Humboldt war ein erstaunlicher Wissenschaftler: Er unternahm Forschungsreisen, erweiterte die Grundlagen vieler Wissenschaftsdisziplinen und war Mentor für Nachwuchswissenschaftler. Humboldt inspirierte Menschen und machte die Naturwissenschaften für die breite Öffentlichkeit verständlich. Heute sind mehr Dinge nach ihm benannt als nach irgendjemand anderem, so zum Beispiel der Humboldt-Pinguin oder der Humboldt-Gletscher auf Grönland.

David Doberstein, Pitt Meadows, Kanada

Fotos: vitamin.de



Zielsprache Deutsch

Eine internationale Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache

ZIELSPRACHE DEUTSCH ist eine Zeitschrift für Deutsch als Fremdsprache (DaF) / Deutsch als Zweitsprache (DaZ), die für alle Bereiche des Deutschen als Fremdsprache die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis zum Ziel hat. Sie bringt Beiträge aus der DaF-Forschung in den deutschsprachigen und den nicht-deutschsprachigen Ländern und richtet sich ebenso an die weltweit DaF-Studierenden wie an die PraktikerInnen, die in der DaF-Vermittlung tätig sind.

Die Themen von ZIELSPRACHE DEUTSCH betreffen die deutsche Sprache, die deutsche Literatur und die deutsche Kultur aus der Perspektive der Fremdheit und den daraus folgenden Vermittlungsaufgaben.

ZIELSPRACHE DEUTSCH ist ein peer-reviewed journal und als solches gelistet im *European Reference Index for the Humanities and Social Sciences (ERIH PLUS)*.

Die Zeitschrift erscheint 3x jährlich, Jahresabonnement: EUR 28,00; Einzelheft: EUR 11,00 (zzgl. Versandkosten). Bestellungen direkt über den Verlag oder Ihre Buchhandlung.

STAUFFENBURG VERLAG

Stauffenburg Verlag GmbH mit der Edition Julius Groos
Postfach 25 25 D-72015 Tübingen www.stauffenburg.de

Deutsche Toskana

› Die Weinregion Pfalz

Weinberge, der Kaiserdom in Speyer und das Hambacher Schloss sind Wahrzeichen der Pfalz. Die Region im Süden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz wird wegen ihres milden Klimas und des Weinanbaus auch „deutsche Toskana“ genannt. **vitamin de** stellt die Region mit ihren 1,4 Millionen Bewohnern vor.

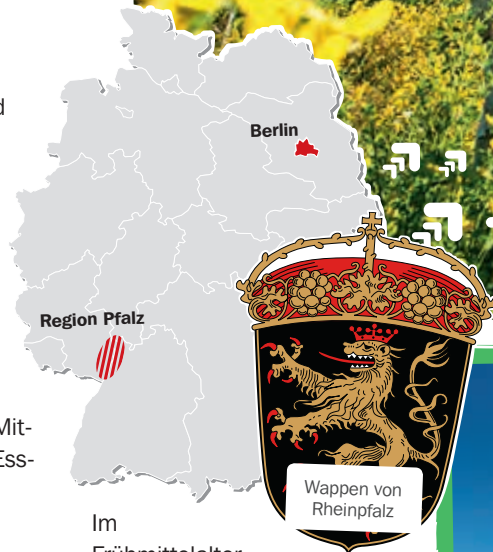
Die Pfalz besteht geografisch aus drei Teilen: Die Nord- und Westpfalz sind Mittelgebirge, die Ost- und Südpfalz Flachland. Am Übergang zwischen dem Gebirge und dem Flachland befindet sich eine Hügellandschaft mit vielen Weinbergen. Das ist die 85 Kilometer lange Deutsche Weinstraße. Da die Pfalz ein mildes Klima hat, gibt es viele Pflanzen und Bäume aus dem Mittelmeerraum wie Mandelbäume, Esskastanien und Zypressen.

Deutsche Weinstraße

Die Deutsche Weinstraße führt direkt durch das Weinbaugebiet der Pfalz und ist eine der ältesten touristischen Straßen Deutschlands. Die Pfalz ist nach Rheinhessen die zweitgrößte Weinbauregion in Deutschland. Die Weinstraße führt von Süden nach Norden und beginnt am Weintor in Schweigen-Rechtenbach an der französischen Grenze und endet im Norden im Ort Bockenheim. Jedes Jahr im Oktober wird in Neustadt an der Weinstraße beim Weinlesefest die Deutsche Weinkönigin gewählt. Zwischen März und Oktober finden zahlreiche Weinfeste entlang der Weinstraße statt. Die größten Feste sind der Dürkheimer Wurstmarkt und das Fest des Federweißen in Landau.

Name der Region

Der Name „Pfalz“ leitet sich vom römischen Hügel „Palatin“ ab, auf dem der Palast des Kaisers stand. Im Mittelalter wurde eine Burg, auf der ein Monarch zeitweise lebte, auch „Pfalz“ genannt.



Im Frühmittelalter wurde die Pfalz vom Adel der Karolinger, Salier und Stauer beherrscht. Ab 1214 dominierte der Adel der bayerischen Wittelsbacher die Region.

Die Pfalz im Dreißigjährigen Krieg

Seit der Reformation 1517 lebten in der Pfalz Katholiken und Protestanten friedlich zusammen. Der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) zwischen Katholiken und Protestanten führte jedoch auch in der Pfalz zu schweren Zerstörungen.

Drei Fünftel der Pfälzer Bevölkerung starben in dem Krieg. Der Kurfürst Karl I. Ludwig (1617 – 1680) versuchte deshalb, Kolonisten aus anderen Regionen und Ländern anzusiedeln. So kamen Bauern und Handwerker aus Frankreich, Holland, England sowie der Schweiz und Österreich. Die Zuwande-

rer sorgten für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Doch die wirtschaftlich guten Zeiten endeten, als 1689 französische Truppen die Pfalz besetzten. So wanderten im 18. und 19. Jahrhundert viele Pfälzer nach Nordamerika aus.



Speyer und Kaiserdom

Die Stadt Speyer wurde von den Römern gegründet und gehört zu den ältesten Städten Deutschlands. Weltweit bekannt ist die Stadt mit ihren 50 000 Einwohnern durch den Kaiser- und Mariendom. Der Speyerer Dom ist die größte erhaltene romanische Kirche der Welt. Das 134 Meter lange Gotteshaus gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.



Wandern rund um die Stadt Annweiler, deren Wahrzeichen die ehemalige Reichsburg Trifels ist



Das Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss befindet sich in Neustadt an der Weinstraße. Es wurde im Mittelalter als Burg erbaut und in der Neuzeit zu einem Schloss erweitert. Im Jahr 1832 fand auf dem Schloss das Hambacher Fest statt. Es war ein großes Treffen der bürgerlichen Opposition. Die Teilnehmer forderten einen deutschen Nationalstaat, Freiheit und Demokratie.



Die Winzergasse in Gleiszellen-Gleishorbach



Eine Weinprobe

Fotos: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (Hambacher Schloss), Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (Winzergasse), Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (Weinprobe)

Zwei berühmte Auswanderer aus der Pfalz

Was haben der US-Präsident Donald Trump und Heinz Ketchup gemeinsam? Ihre Wurzeln liegen im pfälzischen Ort Kallstadt. Johann Heinz (1811 – 1891), der Vater des Ketchup-Erfinders Henry Heinz (1844 – 1919), kam aus Kallstadt. Der Geschäftsmann Henry Heinz besuchte die Stadt mehrmals und kürzlich spendete die Familie Heinz 40 000 Euro für die Renovierung der Kallstadter Kirchenorgel. Auch die Großeltern des US-Präsidenten Donald Trump, Friedrich Trump (1869 – 1918) und Elisabeth Christ Trump (1880 – 1966), kommen aus Kallstadt.

Die Wirtschaft in der Pfalz

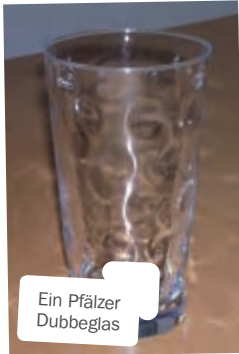
Bereits die Römer haben den Weinanbau in die Pfalz geholt. Heute ist der Weinanbau neben dem Tourismus ein starker Wirtschaftsfaktor. Ludwigshafen am Rhein ist die größte Stadt der Pfalz mit rund 171 000 Einwohnern. Hier hat das Chemieunternehmen BASF seinen Hauptsitz. Es produziert Chemikalien und Kunststoffe und ist auch in der Öl- und Gasförderung tätig. Mit 30 000 Beschäftigten ist das Unternehmen der größte Arbeitgeber der Region. Die Wirtschaft in der Westpfalz ist weniger stark. In der Stadt Kaiserslautern bietet das Automobilunternehmen Adam Opel wichtige Arbeitsplätze.

Pfälzische Gemütlichkeit

Die Pfälzer essen und trinken gern zusammen. Ihnen wird Offenheit und Geselligkeit nachgesagt. Außerdem sind sie politisch konservativ-liberal. Im 19. Jahrhundert war die Pfalz eine wichtige Region für das entstehende Nationalbewusstsein der Deutschen. Die Pfälzer forderten früh einen Nationalstaat und Demokratie. Außerdem sind die Pfälzer sehr solidarisch. Es liegt wohl daran, dass es in der Region oft Kriege gab.

Pfälzer Dubbeglas

Wer sich in der Pfalz Wein bestellt, bekommt oft ein großes Halblitertglas. Der Wein wird im sogenannten Dubbeglas serviert. Das sehr stabile Glas hat spezielle Vertiefungen für die Finger, damit es nicht aus der Hand rutscht. Einer Legende nach sollen Metzger in der Stadt Bad Dürkheim das Glas erfunden haben, weil ihre Finger immer fettig und glitschig waren. Weil das Glas so groß ist, reichen die Pfälzer es auch heute noch, mit Wein gefüllt, von Hand zu Hand, damit alle daraus trinken können. Dies ist ein alter Brauch und ein wichtiges Zeichen der Freundschaft.



Ein Pfälzer Dubbeglas

1. FC Kaiserslautern

Die Spieler des 1. FC Kaiserslautern werden „rote Teufel“ genannt, weil die Farben des Fußballklubs Rot und Weiß sind. Der Sportklub wurde 1900 gegründet und durch den Spieler Fritz Walter (1920 – 2002) sehr bekannt, der 1954 mit der deutschen Mannschaft Fußballweltmeister wurde. Doch die guten Zeiten des Klubs, als man 1951 und 1953 sowie 1991 und 1998 Deutscher Fußballmeister wurde, sind vorbei. Heute spielt die Mannschaft in der 3. Fußballliga.



Pfälzische Küche

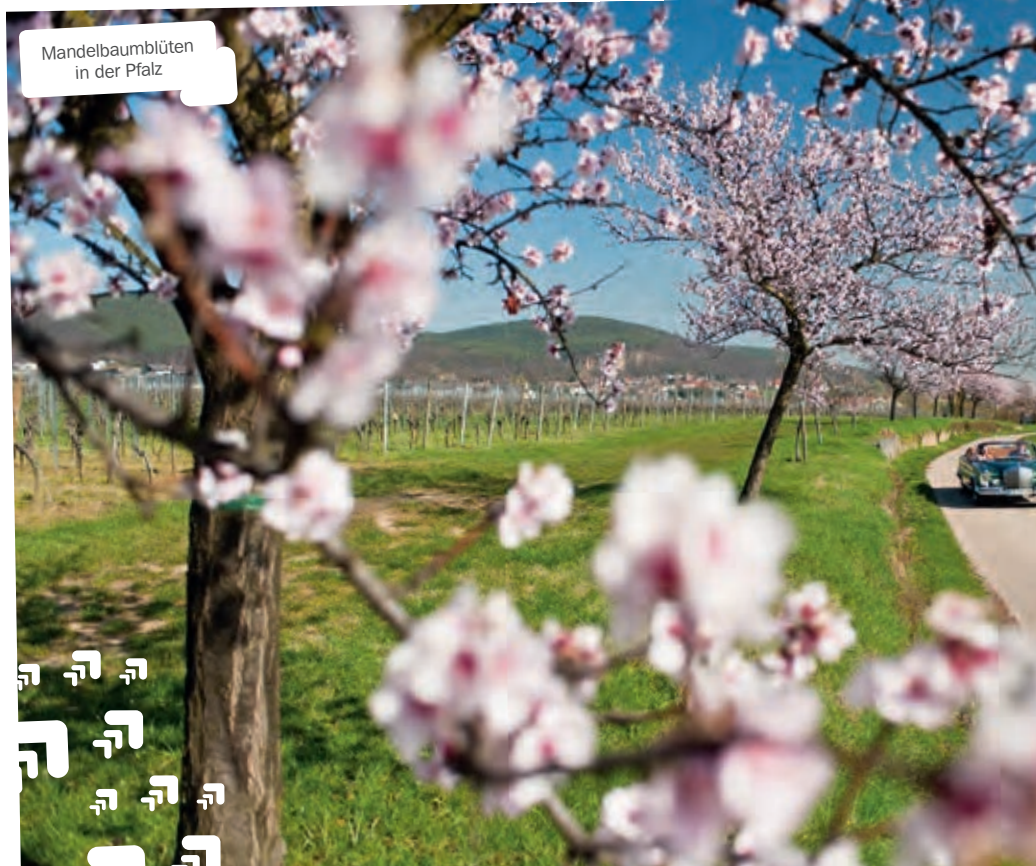
Der ehemalige Bundeskanzler Helmut Kohl (1930 – 2017) liebte den Pfälzer Saumagen. Das Fleischgericht besteht aus kleinen Stücken Schweinefleisch, Hackfleisch und Kartoffeln. Die drei Zutaten werden in einen Schweinemagen gestopft und im heißen Wasser schwimmend gagar. Die pfälzische Küche ist also sehr deftig. Es gibt grobe Bratwürste, Sauermilchkäse mit Zwiebeln, Kümmel, Essig und Öl sowie verschiedene Sorten Fleischklöße. Als Dessert gib es oft Zwetschgenkuchen.



Saumagen ist ein typisches Gericht der Pfalz



In der Pfalz kann man sehr gut wandern



Mandelbaumblüten in der Pfalz

Der Pfälzer Maler Max Slevogt

Max Slevogt (1868 – 1932) war ein deutscher Maler des deutschen Impressionismus (1860 – 1910). Die Pfälzer betrachten Slevogt als ihren Maler, auch wenn er im bayerischen Landshut geboren wurde. Damals gehörten die Pfalz und Bayern politisch zusammen. Außerdem verbrachte Slevogt oft seine Schulferien in der Pfalz. Der Maler nimmt eine besondere Stellung in der Landschaftsmalerei ein. Zusammen mit Lovis Corinth (1858 – 1925) und Max Liebermann (1847 – 1935) gehörte er zu den Vertretern der Freilichtmalerei. Sie arbeiteten im Gegensatz zur Ateliermalerei direkt vor dem Motiv in der freien Natur. Slevogt malte zahlreiche Gemälde mit pfälzischen Landschaften als Motiv. Bilder wie „Frühling in der Pfalz“ (1910) oder „Landhaus in Godramstein“ (1911) zeigen in ihrer mediterranen Atmosphäre, dass die Pfalz nicht umsonst „deutsche Toskana“ genannt wird.

Lacey Sear



Dürkheimer Wurstmarkt

Der Dürkheimer Wurstmarkt ist mit jährlich 600 000 Besuchern das größte Weinfest der Welt. Es werden über 200 regionale Weiß- und Rotweine ausgeschenkt. Typisch für das Fest sind die sogenannten Schubkarchstände. Sie bestehen aus schmalen Tischen und Bänken aus Holz und sie erinnern an Schubkarren, mit denen die Winzer früher die Weinfässer zum Fest brachten.

ableiten, sich, von etw. (Dat.)	<i>herkommen, seinen Ursprung haben</i>
Adel, der	<i>Aristokratie, Privilegierte im Feudalismus</i>
ansiedeln	<i>wohnen/ein Dorf gründen lassen, zum Wohnen einladen</i>
Aufschwung, der	<i>Aufstieg, Boom, Wachstum</i>
besetzen	<i>einnehmen, okkupieren</i>
betrachten	<i>ansetzen, anschauen, halten für</i>
Brauch, -e, der	<i>Ritual, Tradition</i>
deftig	<i>würzig, kalorienreich, herzhaft</i>
Federweißer, der	<i>neuer, junger Wein, der noch wenig Alkohol hat</i>
Förderung, -en, die	<i>hier: Abbau, Gewinnung</i>
garen	<i>langsam kochen</i>
glitschig	<i>rutschig, glatt</i>
Hügellandschaft, -en, die	<i>Region mit sehr kleinen Bergen</i>
mild	<i>hier: ohne extreme Temperaturen</i>
Mittelalter, das	<i>Epoche zwischen Antike und Neuzeit (6. bis 15. Jahrhundert)</i>
Mittelgebirge, -, das	<i>Berge mit mittlerer Höhe</i>
nachsagen, jmdm. (Dat.)	<i>etw. über jmdn. behaupten/sagen</i>
Nationalbewusstsein, das	<i>Patriotismus</i>
Schubkarre, -n, die	<i>Gerät mit einem Rad zum Schieben von schweren Dingen</i>
spenden	<i>hier: schenken, geben</i>
Stellung einnehmen, eine	<i>eine Position haben</i>
Truppe, -n, die	<i>Armee-Einheit</i>
Vertiefung, -en, die	<i>Grübchen, Nische</i>
Wahrzeichen, -, das	<i>Symbol, Erkennungszeichen</i>
Weinanbau, der	<i>Produktion von Wein</i>
Weinlesefest, -e, das	<i>besonderes Fest/Feier, wenn die Weintrauben geerntet werden</i>
Winzer, -, der	<i>Weinbauer; jmd., der Wein herstellt</i>
Wurzel, -n, die	<i>hier: Herkunft, Ursprung</i>
Zerstörung, -en, die	<i>Schaden, Zusammenbruch</i>
Zwetschge, -n, die	<i>Pflaume (Obst/Frucht)</i>
Zypresse, -n, die	<i>Nadelbaum, der hauptsächlich in der Mittelmeerregion wächst</i>

WEGWEISER ZUM STUDIUM

Der ZEIT Studienführer ist die Nr. 1 für die Studienwahl und hilft dabei, das passende Studium zu finden. Von der Entscheidungsfindung über die Bewerbungsphase bis hin zum Studienstart – hier findet man alle Informationen für einen erfolgreichen Start in die Zukunft.

JETZT BESTELLEN:

 www.zeit.de/Studienfuehrer



**NEU
AM KIOSK
ODER JETZT ONLINE
BESTELLEN**



**DIE ZEIT
Studienführer**

Bunte Ostereier

› Warum das Ei ein Ostersymbol ist

Nicht nur für Kinder ist Ostern ohne bunte Eier unvorstellbar. Zur Osterzeit gibt es überall Ostereier. Sie sind hart gekocht, aus Schokolade oder aus Kunststoff. Aber was haben Eier mit der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus Christus zu tun?

Die Christen feiern an Ostern die Auferstehung Jesu Christi. Zu dieser Feier gehört das Osterei. Schon vor dem Christentum galt das Ei in vielen Kulturen als Symbol für neues Leben und Fruchtbarkeit. Im alten Ägypten zum Beispiel wurde das Ei als Ursprung der Welt verehrt. Im antiken Griechenland und im Römischen Reich wurden zum Frühlingsanfang bunte Eier verschenkt. Der Frühlingsanfang, wenn Tag und Nacht gleich lang sind, war damals der Beginn eines neuen Jahres. Das Ei wurde an diesen Tagen als Symbol des Neubeginns gesehen.

Jesus und das Osterei

Das Ei ist heute ein Symbol für die Auferstehung Jesu, weil die Christen auch einige nicht christliche Traditionen übernahmen. Es passt gut zur christlichen Symbolik: Von außen wirkt es kalt und tot, doch in seinem Inneren entsteht neues Leben. Das Küken durchbricht die Schale und beginnt sein Leben, so wie Jesus den Tod überwunden



hat. Somit steht das Ei symbolisch für das Grab in Jerusalem, aus dem Jesus am Ostermorgen von den Toten auferstand. Deshalb ist das Ei an Ostern für die Christen wichtig. Um diese Symbolik noch zu verstärken, wurden im Mittelalter Eier rot gefärbt. Die rote Farbe erinnert an das Blut Jesu und seinen Tod am Kreuz. Erst später wurden die Eier auch in anderen Farben bemalt.

Das Osterei und die Fastenzeit

Die Tradition des Ostereis entstand auch aus praktischen Gründen. Im Mittelalter sollten die Christen während der Fastenzeit nichts von Tieren essen, also auch keine Eier. Den Hühnern war

diese Kirchenregel egal. Sie legten weiter ihre Eier. Einen Kühlschrank gab es im Mittelalter nicht. Deshalb kochten die Leute die Eier, um sie länger haltbar zu machen. Damit sie nach der Fastenzeit die alten Eier nicht mit den frischen verwechselten, wurden die alten bemalt. Außerdem waren Eier für die Bauern auch eine Währung. In der Osterzeit mussten sie oft Geld und Naturalien an den Herrscher des Landes abgeben. Einen Teil der Abgabe zahlten die Bauern mit den gesammelten Eiern. Die restlichen Eier wurden schön bemalt, in die Kirche mitgenommen und danach verschenkt.

Katrin Luft

Die Bedeutung der Farben auf Ostereiern

- Rot – ist ein Symbol für das Blut Jesu Christi.
- Lila – steht für das Leiden Jesu während seiner 40 Tage in der Wüste.
- Grün – steht für die Hoffnung auf Christi Auferstehung und auf ewiges Leben.
- Gelb – steht für den Wunsch nach Weisheit.
- Orange – steht für Neubeginn und Kraft.

Auferstehung, die	Wiedergeburt; hier: nach dem Tod wieder lebendig werden
entstehen	hier: wachsen, heranwachsen, sich entwickeln
ewig	ohne Ende, sehr lange
Fastenzeit, die	Zeitperiode vor Ostern, in der kein Fleisch gegessen werden darf
gelten, als jmd./etw. (Nom.)	als etw. angesehen/betrachtet werden
haltbar machen	länger essbar machen, konservieren
Kreuzigung, -en, die	Tötungsart, bei der der Angeklagte an ein Kreuz genagelt wird
Leiden, das	Schmerz, Not, Qual, Elend
Mittelalter, das	Epoche zwischen Antike und Neuzeit (6. bis 15. Jahrhundert)
übernehmen	hier: auch machen, nachmachen, kopieren
überwinden	besiegen, fertigwerden mit etw.
unvorstellbar	undenkbar, unfassbar
Ursprung, -e, der	Anfang, Ausgangspunkt, Beginn
verehren	bewundern, glorifizieren
verwechseln	irrtümlich vertauschen, durcheinanderbringen
Währung, -en, die	Geld, Zahlungsmittel, Valuta
Weisheit, die (hier o. Pl.)	viel Wissen und Erfahrung
Wüste, -n, die	sehr heiße Region ohne Wasser

Der Osterzopf

› Süßes zum Osterfest

Karfreitag Fisch, Ostersonntag Lamm und zum Kaffee gibt es einen süßen Osterzopf. Dieser Kuchen aus Hefeteig in Form eines Zopfs gehört zu Ostern. vitamin de sagt dir, wie du den Osterzopf selbst backen kannst.

Zutaten für den Teig:

- 600 Gramm (g) Mehl
- 1 Päckchen Trockenhefe
- 100 g Zucker
- 250 Milliliter (ml) Milch
- 2 Eier
- 75 g Butter
- 1 Prise Salz
- 1 Teelöffel (TL) geriebene Zitronenschale
- 2 Eigelb (zum Bestreichen)

Zubereitung:

Mehl, Zucker, Hefe und Salz in einer Schüssel vermischen. Mache die Milch

in einem Topf ein bisschen warm und schmelze die Butter darin. Die Milch darf aber nicht zu heiß werden. Gib dann die Milch, den Zucker und die Zitronenschale in die Schüssel zur Mehlmischung und vermische alles. Tipp: Wenn du Rosinen magst, kannst du sie auch in den Teig geben. Knete den Teig fünf bis zehn Minuten, bis er glatt und elastisch ist. Decke die Schüssel mit einem Geschirrtuch zu und stelle die Schüssel an einen warmen Ort. Der Teig sollte etwa 45 Minuten „gehen“. Das heißt, dass der Teig durch die Hefe größer wird. Wenn der Teig doppelt so

groß ist wie am Anfang, kannst du weiterarbeiten. Knete den Teig ganz kurz und teile ihn in drei gleich große Kugeln. Bestäube ein Backbrett mit Mehl. Lege die Kugeln auf das Backbrett und rolle jede Kugel so lange, bis alle drei wie eine lange, dünne Rolle aussehen. Alle drei Rollen sollten gleich groß sein. Lege die Enden der Rollen übereinander und flechte dann den Zopf. Du solltest den Zopf locker flechten und nicht zu eng. Lege dann den Zopf auf ein Backblech und bestreibe ihn mit dem Eigelb. Decke den Zopf noch einmal mit dem Geschirrtuch zu und lasse ihn 15 Minuten lang liegen. In der Zwischenzeit kannst du den Ofen auf 160 Grad einstellen. Backe den Zopf ungefähr 15 Minuten lang, bis er schön braun ist.



Der Osterzopf passt hervorragend zu Kaffee und Tee

Adele Nagel

Tradition des Hefeteigs

Die Zubereitung von Hefeteig zu Ostern ist eine alte Tradition und geht bereits auf die vorchristliche Zeit zurück. Im Judentum wurde „Pessach“ gefeiert. Das Fest erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Dieses Fest wird im März oder April gefeiert und dabei wird süßes Brot gegessen. Die Christen haben diese Tradition übernommen und essen deshalb zu Ostern Gebäck aus Hefeteig. Das Flechten des Hefezopfs ist im Christentum ein Symbol für die Verflechtung von Gott und den Menschen.

bestäuben	bestreuen, drauf tun
bestreichen	auftragen, drauf tun
einstellen	hier: regulieren, auf die richtige Temperatur bringen
gerieben	zerkleinert, gehobelt
Hefeteig, -e, der	besonderer Teig, aus dem man weißes Brot und Kuchen macht
kneten	mit den Händen bearbeiten, formen
Lamm, -er, das	junges Schaf
locker	hier: luftig, weich, nicht fest
Prise, -n, die	eine kleine Menge von etw., das man mit zwei Fingern greifen kann
schmelzen	etw. Festes flüssig machen
Schüssel, -n, die	Schale, tiefer Teller
Trockenhefe, -n, die	eine organische Substanz/Pulver, um Brot und Bier zu produzieren
Zitronenschale, -n, die	Außenseite einer Zitrone
Zopf flechten, einen	Friseur aus langen Haaren machen; hier: den Teig in dieser Form zusammenlegen
zurückgehen, auf etw. (Akk.)	sich beziehen auf, seinen Ursprung haben in



Von Sibirien nach Hessen

› Ekaterinas Leben in Deutschland

Ekaterina Markeli kommt aus der sibirischen Stadt Omsk. Seit über einem Jahr lebt die 31-Jährige nun mit ihrem deutschen Ehemann in der Stadt Marburg. Von Sibirien nach Hessen – über ihren Start in Deutschland hat sie mit vitamin de gesprochen.

Die Menschen hier sind freundlich. Auf der Straße grüßen sie sich, auch wenn sie sich nicht kennen“, fasst die Russin ihren ersten Eindruck von Deutschland zusammen. Außerdem musste sie sich daran gewöhnen, nicht, so wie in Russland, die Schuhe ausziehen, wenn sie bei jemandem zu Besuch ist.

Nicht leicht, Freunde zu finden

Für Ekaterina, die sehr gut Deutsch spricht, war es nicht leicht, Freunde zu finden. Erst langsam erweiterte sich der Kreis ihrer Freunde: Am Anfang waren es die Verwandten ihres Ehemanns, dann Nachbarn, später kamen Bekannte aus ihrem Integrationskurs dazu. Danach begann Ekaterina, in der Bäckerei Schäfers zu arbeiten, und verstand sich sehr gut mit ihren Arbeitskollegen. Obwohl sie an der Omsker Staatlichen Universität Öffentlichkeitsarbeit studierte und Arbeitserfahrung hat, fand sie keinen Job in diesem Bereich. Sechs Monate war Ekaterina in der Bäckerei beschäftigt und nun arbeitet sie im Marburger Café Vetter. Ihre Freunde und Bekannten haben auch oft einen Migrationshintergrund.

Akzeptanz auf der Arbeit

Gute Erfahrungen hat Ekaterina mit ihren Arbeitskollegen gemacht. „Ich fühle mich von ihnen akzeptiert und niemand betrachtet einen Fehler von mir als Katastrophe“, erzählt sie. Auch andere positive Situationen hat sie bei der Ar-



Ekaterina in Marburg

beit erlebt: Eines Tages hatte sie einem Kunden einen Kaffee gemacht, aber vergessen, abzukassieren. Als sie ihren Fehler bemerkte, war der Kunde schon weg. Doch plötzlich kam der Kunde wieder zurück, um zu bezahlen.

Dokumente sind wichtig

In Deutschland sind Dokumente und Zeugnisse sehr wichtig – das hat Ekaterina gleich gemerkt: Für die Heirat waren sehr viele Dokumente nötig. Nach der Heirat hat die Russin eine auf drei Jahre befristete Aufenthaltsgenehmigung bekommen, die später in eine unbefristete umgewandelt wird. Erst mit dieser Genehmigung durfte sie eine Arbeit beginnen. „Zwar wurde mein russisches Diplom für Öffentlichkeitsarbeit von den deutschen Behörden anerkannt, aber Arbeit habe ich in diesem Bereich noch nicht gefunden“, berichtet Ekaterina. Daher arbeitet sie in

der Gastronomie und hofft, bald einen passenden Job in einer großen Firma zu finden.

Positive Vielfalt

Die Vielfältigkeit der deutschen Gesellschaft gefällt Ekaterina. „Ich mag es, dass sich die Menschen in Deutschland gegenseitig akzeptieren, auch wenn jemand eine Behinderung oder einen Migrationshintergrund hat“, erzählt sie. Außerdem findet sie die Freundlichkeit, die Ehrlichkeit und die Individualität der Leute gut. Ekaterina glaubt, dass die Vielfalt für Deutschland als Einwanderungsland etwas Gutes ist. Sie sagt: „Die Unterschiedlichkeit der Menschen ist positiv für eine Gesellschaft, denn sie macht Entwicklung und ein besseres Zusammenleben möglich.“

Wilhelm Siemers

Unterschiede akzeptieren

› Menschen in Deutschland sind meist tolerant

Im letzten Jahr untersuchten Wissenschaftler der Robert Bosch Stiftung die Toleranz der deutschen Bevölkerung. In ihrer Studie mit dem Namen „Vielfaltsbarometer 2019“ fanden sie heraus, dass 72 Prozent der Befragten die Vielfalt der Menschen in Deutschland gut finden. Sie sehen dies als **Bereicherung** und nicht als Gefahr.

Die Wissenschaftler der Studie untersuchten, welche Faktoren wichtig sind, damit sich Menschen gegenseitig akzeptieren. Sind es sozio-ökonomische Faktoren, wie Einkommen oder Wohnort, oder persönliche Faktoren, wie die politische Einstellung oder die Empathie für andere? In einer Umfrage wurden 3025 Personen in Deutschland befragt, welche Meinung sie über Menschen anderer Altersgruppen, über die Gleichberechtigung von Frau und Mann sowie über Menschen mit Behinderung, anderer sexueller Orientierung, anderer ethnischer Herkunft, Religion und anderem sozialen Status haben.



Vielfalt wird akzeptiert

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Menschen in Deutschland sich gegenseitig tolerieren. Menschen mit Behinderung, anderer sexueller Orientierung und mit Migrationshintergrund werden in einem hohen Maß akzeptiert. Zum Beispiel mögen 86 Prozent der Befragten den Umgang mit Ausländern. Auch Menschen einer anderen Altersgruppe und die Gleichberechtigung von Frau und Mann werden akzeptiert. Allerdings ist die Akzeptanz gegenüber Menschen mit wenig Geld sowie Menschen mit einer nicht christlichen Religion gering. So wurden die Teilnehmer der Studie gefragt, ob auch Feste anderer Religionen gesetzliche Feiertage werden sollten. Das Ergebnis ist eindeutig: 65 Prozent lehnen diese Idee ab, 23 Prozent stimmen

ihr zu und zwei Prozent haben dazu keine Meinung.

Eine Frage der Mentalität

Welche Faktoren sind für ein tolerantes Zusammenleben unterschiedlicher Menschen wichtig? „Die Akzeptanz der Vielfalt ist weniger eine Frage der sozioökonomischen Faktoren, sondern mehr eine Frage der Mentalität und der politischen Einstellung“, schlussfolgern die Wissenschaftler. Dies lasse sich daran sehen, dass in Regionen mit großen Unterschieden zwischen Arm und Reich, wie in großen Städten, die Akzeptanz der Andersartigkeit höher als in Regionen mit weniger großen Unterschieden ist. Allerdings kann Toleranz gegenüber anderen durch Begegnung und Kontakt erlernt werden.

Wilhelm Siemers

Akzeptanz gegenüber Migranten

Interviewfrage: „Wenn ich die Wahl hätte, würde ich mit Ausländern lieber nichts zu tun haben.“ Stimmen Sie dieser Aussage zu?

Stimmt gar nicht	Stimmt wenig	Stimmt ziemlich	Stimmt völlig
62	24	8	6

Angaben in Prozent

Methode der Studien

Für die Studie wurden von Mai bis Juli 2018 in ganz Deutschland 3025 Personen ab 16 Jahren telefonisch zu ihrer Meinung über verschiedene gesellschaftliche Gruppen befragt. Die Datenerhebung erfolgte durch das Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn. Die wissenschaftliche Analyse übernahm die Jacobs University Bremen. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2019 als „Vielfaltsbarometer 2019“ veröffentlicht.

» www.bosch-stiftung.de

abkassieren	bezahlen lassen, sich das Geld geben lassen
Andersartigkeit, -en, die	Verschiedenheit, Unterschiedlichkeit, Gegensatz
anerkennen	akzeptieren, bestätigen, erlauben
Aufenthaltsgenehmigung, -en, die	Erlaubnis/Dokument, um in einem Land zu bleiben
befristet	für eine begrenzte Zeit, zeitweise
Behinderung, die	(körperliche und/oder geistige) Einschränkung des Menschen, Invalidität
Bereich, -e, der	Sphäre, Gebiet
Bereicherung, die	etw., das reicher macht; Vorteil, Pluspunkt
betrachten	ansetzen, anschauen, halten für
Datenerhebung, -en, die	das Sammeln von Informationen/Fakten/Daten
Einkommen, -, das	das Geld, das man verdient
erweitern, sich	hier: größer/umfangreicher werden
gering	klein, minimal, nicht groß
gesetzlich	nach dem Gesetz, regulär; hier: offiziell, staatlich
Gleichberechtigung, die	Emanzipation, Chancengleichheit, gleiche Rechte haben
Migrationshintergrund, der	Eltern/Großeltern aus einem anderen Land
Öffentlichkeitsarbeit, -en, die	Public Relations, Werbung
schlussfolgern	zum Schluss/Ergebnis kommen
umwandeln	verändern, umformen, modifizieren
Vielfältigkeit, die	Verschiedenartigkeit, Diversität
Zeugnis, -se, das	Bescheinigung, Zertifikat, Dokument
zusammenfassen	sammeln, komprimieren, resümieren

Die Walpurgisnacht



› Hexentanz auf dem Blocksberg

Denise Schmitz aus Köln liebt es, sich zu verkleiden und zu feiern. Diese Tradition kennt sie gut vom Kölner Karneval. Im letzten Jahr war die 19-Jährige zum ersten Mal bei der Walpurgisnacht vom 30. April auf den 1. Mai in der niedersächsischen Stadt Goslar im Mittelgebirge Harz dabei.

Immer mehr Menschen kamen ab 13 Uhr als Hexen und Teufel verkleidet auf den Marktplatz von Goslar“, erzählt Denise, die zum ersten Mal die Walpurgisnacht der Stadt besuchte. Die Kölnerin hatte gelesen, dass diese Tradition besonders im Harz verbreitet ist. „Eine alte Legende besagt, dass Hexen in der Nacht zum 1. Mai auf ihren Besen zum sogenannten Blocksberg geritten sind, um dort ein großes Fest zu feiern“, berichtet sie. Heute sei mit dem Blocksberg in erster Linie der höchste Berg des Harzes, der Brocken, gemeint. Aber auch andere Berge in Europa wurden „Blocksberg“ genannt.

Walpurgisfeuer

Nicht nur im Harz, sondern auch in anderen Teilen Deutschlands wird die Walpurgisnacht gefeiert – mit regional unterschiedlichen Traditionen. „Fast immer wird am 30. April ein Feuer angezündet, um damit die bösen Geister des Winters zu vertreiben“, erzählt die Studentin. „Anschließend tanzen die Besucher des Fests als Hexen verkleidet um das Feuer.“ Der Tanz um das Feuer wird auch „Tanz in den Mai“ genannt. Wenn das Feuer etwas heruntergebrannt ist, springen in manchen Re-

gionen junge Paare über das Walpurgisfeuer. Der sogenannte Maisprung ist ein weiterer Brauch und soll die jungen Menschen vor Krankheiten schützen.

Als Hexe verkleidet

Die Walpurgisnacht in Goslar hat Denise gut gefallen. „Ich habe mich als Hexe verkleidet, weil man in den Geschäften viele Teufel- und Hexenkostüme ausleihen konnte“, berichtet die Kölnerin. Auf dem Goslarer Marktplatz wurde ein großes Feuer angezündet und die Besucher tanzten die ganze Nacht. „Ich freue mich schon auf die nächste Walpurgisnacht im Harz“, sagt Denise, denn für sie ist der Hexentanz fast so gut wie der Kölner Karneval.

Esther Donkor



Als Hexen verkleidete Feiernde am 30. April in Goslar

Walpurgisnacht in der Literatur

Die volkstümliche Erzählung, dass es in der Walpurgisnacht einen Hexentanz auf dem Blocksberg gibt, hat auch viele deutsche Schriftsteller inspiriert. Im Drama Faust I von Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) gibt es die Szene „Walpurgisnachtstraum“. Aber auch in der Jugendliteratur hat die Walpurgisnacht ihre Spuren hinterlassen, zum Beispiel im Buch „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler (1923 – 2013).

Heilige Walburga

Der Name Walpurgisnacht ist durch die heilige Walburga (710 – 779) entstanden. Sie kam aus England und war dann Leiterin (Äbtissin) des Klosters Heidenheim in Süddeutschland. Nach ihrem Tod sprach der Papst Hadrian II. (792 – 872) die Katholikin Walburga heilig. Ihr Gedenktag wurde im Mittelalter am 1. Mai gefeiert und die Nacht vor dem 1. Mai „Walpurgisnacht“ genannt.

ausleihen	etw. für eine bestimmte Zeit bekommen/borgen
Besen, -, der	Gerät/Werkzeug, um den Boden zu fegen/sauber zu machen; hier: um zu fliegen
Brauch, -"e, der	Ritual, Tradition
Feuer anzünden, ein	Feuer machen
Geister vertreiben	Dämonen wegjagen/verbannen
heiligsprechen	zu einer kirchlich wichtigen Persönlichkeit machen/erheben
herunterbrennen	hier: kleiner werden
inspirieren	motivieren, anregen, zu etw. veranlassen
Spuren hinterlassen	hier: erwähnt werden, vorkommen
verbreitet sein	bekannt/üblich/gängig sein
verkleiden, sich	ein Kostüm anziehen, sich kostümieren, sich maskieren
volkstümlich	folkloristisch, traditionell

Foto: OpenClipart-Vectors/pixabay.com (Hexe), GOSLAF Marketing GmbH/André Gleisberg (Hexen)

Eine Alternative zum Auto

› Julia und ihr Lastenfahrrad

Sie sehen ungewöhnlich aus, sind aber praktisch und umweltfreundlich. Immer mehr Deutsche nutzen Lastenfahrräder. Mit diesen speziellen Fahrrädern kann man viele Sachen transportieren. So macht es auch die Hebamme Julia Kerfin aus Ulm. Für sie ist das Lastenfahrrad die ideale Alternative zum Auto.



Seit zwei Jahren nutzt Julia ein Lastenfahrrad beruflich und privat. Mit dem Rad ist sie sehr zufrieden. Wenn die Hebamme eine ihrer Mütter mit Baby besucht, hat sie auf ihrem Lastenfahrrad alle medizinischen Geräte dabei. Auch um einen Parkplatz muss sie sich keine Sorgen machen. Ihr Lastenfahrrad kann sie überall parken. Und sie steht nie im Stau. „Oft bin ich schneller als mit dem Auto. Außerdem ist das Radfahren gut für meine

Gesundheit und auch umweltfreundlich“, sagt die 31-Jährige. Julia nutzt ihr Bike auch in der Freizeit, zum Beispiel beim Einkaufen.

Finanzielle Förderung beim Kauf

In Deutschland werden Lastenfahrräder fast nur mit Elektromotor verkauft, weil sie leichter zu fahren sind. Aber sie kosten viel. „Mein Fahrrad hat über 5000 Euro gekostet. Ich konnte es mir nur kaufen, weil im Jahr 2018 das

finanzielle Förderung bekommen, wenn sie ein Lastenfahrrad kaufen. Die Politiker hoffen, dass sich so mehr Leute eins kaufen werden und dadurch der Autoverkehr in den Städten reduziert wird.

An die neue Fahrtechnik gewöhnen

Allerdings ist es nicht so einfach, ein Lastenfahrrad zu fahren. Sie sind ganz unterschiedlich. Manche haben eine Ladefläche vorne, andere hinten. Manche haben drei Räder, manche nur zwei. Fast alle haben aber einen Elektromotor. „Ich musste mich wirklich erst an die neue Fahrtechnik gewöhnen, weil das Fahrrad so lang ist. Aber jetzt liebe ich mein neues Rad und kann mit ihm sicher fahren“, erklärt Julia. Für sie ist ihr Lastenfahrrad zu einer wirklich guten Alternative zum Auto geworden.

Johanna Nimrich



Julia und ihr Lastenfahrrad

ausleihen	etw. für eine bestimmte Zeit bekommen/borgen
Förderung, -en, die	Unterstützung, Hilfe
Freiberufler, -, der	Freelancer, Kleinunternehmer, Selbstständiger
Gerät, -e, das	Instrument, Apparat, Ausrüstung
gewöhnen, sich, an jmdn./etw. (Akk.)	mit etw. vertraut werden, sich auf etw. einstellen
Hebamme, -n, die	Geburtshelferin; jmd., der bei der Geburt eines Babys hilft
im Durchschnitt	als Norm, in der Regel
Ladefläche, -n, die	Teil eines Fahrzeugs, auf dem man etw. transportieren kann
reduzieren	verringern, niedriger/kleiner machen
Sorgen machen, sich, um jmdn./etw. (Akk.)	unruhig sein, sich Gedanken machen
umweltfreundlich	ökologisch, gut für die Natur

Lastenfahrräder in Deutschland

Noch vor einigen Jahren waren Lastenfahrräder in Deutschland fast unbekannt. Doch das hat sich geändert. Im Jahr 2018 wurden schon 39200 neue Lastenfahrräder mit Elektromotor in Deutschland verkauft. Ein gutes kostet im Durchschnitt 5000 Euro. Wem ein solcher Kauf zu teuer ist, hat in vielen deutschen Städten die Möglichkeit, diese Räder für einen Tag auszuleihen, manchmal sogar kostenlos.

Der deutsche Trainer Jürgen Klopp bei einem Freundschaftsspiel zwischen dem FC Liverpool und SSC Neapel im Juli 2019



Der Beste der Welt

› Fußballtrainer Jürgen Klopp

Jürgen Klopp ist Cheftrainer des FC Liverpool. Mit dem **Sieg** seiner Mannschaft in der Champions League 2018/19 **erreichte** der Deutsche seinen bisher größten Erfolg als Trainer. Der Fußball-Weltverband FIFA ernannte ihn im letzten Jahr zum besten Trainer der Welt. **vitamin de** stellt seine Erfolgsgeschichte vor.

Gib niemals auf!“ lautet das **Motto** des Fußballers und Trainers Jürgen Klopp. Er weiß, dass **Sieg** und **Niederlage** im Sport zwei Seiten derselben Medaille sind. Auf seinen großen internationalen Erfolg musste der 52-Jährige lange warten. Der 2:0-Sieg im Champions-League-Finale 2019 gegen den Londoner **Verein** Tottenham Hotspur

war sein dritter Versuch, den wichtigsten europäischen Wettbewerb zu gewinnen. Im Finale 2018 verlor Liverpool gegen Real Madrid und im Finale 2013, Klopp war damals noch Trainer von Borussia Dortmund (BVB), verlor sein Team gegen Bayern München. Momentan steht „Kloppo“, so sein **Spitzname**, mit dem FC Liverpool weiter auf der Gewinnerseite. Seine Mannschaft hat in diesem Jahr gute Chancen, die englische Meisterschaft zu gewinnen. Im Dezember 2019 gewann sie bereits die FIFA-Klub-Weltmeisterschaft.

wurde er Trainer des Vereins. In der Saison 2003/04 **schaffte** er mit den Mainzern **den Aufstieg** in die erste Bundesliga. Als der Verein in der Saison 2006/07 wieder in die zweite Liga **abstieg**, **wechselte** Klopp 2008 zum Erstligaverein Borussia Dortmund.

Erfolge mit dem BVB

„In Dortmund wollte mir niemand eine Wohnung vermieten, weil alle dachten, dass ich nach einem halben Jahr wieder weg bin“, erzählt Klopp über seinen Start in Dortmund. Viele BVB-Fans glaubten damals, dass Klopp als Trainer nicht gut genug wäre. Doch schon bald wurde er zum Liebling der Dortmunder Fans. Mit seinem **offensiven** Fußballspiel hatte Klopp Erfolg: Mit Dortmund wurde er 2011 Deutscher Meister und 2012 sowohl Deutscher Meister als auch **Pokalsieger**. Damit holte Klopp das erste Double in der Vereinsgeschichte des BVB. Zu seinen bittersten Niederlagen gehört das Finale der Champions League 2013, in dem der BVB gegen Bayern München 1:2 im Londoner Wembley-Stadion verlor.

Profifußballer beim 1. FSV Mainz 05

Jürgen Klopp **wuchs** in dem kleinen Dorf Glatten im Schwarzwald **auf**. Schon als Kind war er öfter auf dem Fußballplatz als zu Hause. Jedoch konnte der junge Mann schon früh seine fußballerischen **Fähigkeiten** realistisch einschätzen. „Ich hatte ein Talent für die Landesliga und den Kopf für die Bundesliga. **Herausgekommen** ist die zweite Liga“, sagt Klopp über seine Möglichkeiten als Profifußballer. Deshalb spielte er von 1990 bis 2001 bei dem Zweitligaverein 1. FSV Mainz 05 und absolvierte 325 Spiele. Danach

Lebensdaten von Jürgen Klopp

Geboren: 16. Juni 1967 in Stuttgart
 Spitzname: Kloppo
 Trainerstationen:
 1. FSV Mainz 05 (2001 – 2008)
 Borussia Dortmund (2008 – 2015)
 FC Liverpool (seit 2015)
 Ausbildung: Diplom-Sportwissenschaftler (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main), Lizenz als Trainer (Sporthochschule Köln)
 Privates: Aus der ersten Ehe stammt der 1988 geborene Sohn Marc. Seine zweite Frau Ulla ist Sozialpädagogin und Kinderbuchautorin. Sie brachte einen weiteren Sohn mit in die Ehe.



Foto: Ian Jacobs/Alamy Stock Foto (Jürgen Klopp)

International erfolgreich

Im Jahr 2015 wechselte Jürgen Klopp zum FC Liverpool. Gleich beim ersten Heimspiel als Trainer sangen die Liverpooler Fans ihre Fußballhymne „You'll Never Walk Alone“. Seither wird der Deutsche als Trainer an der Anfield Road verehrt, weil er die Mannschaft wieder ganz nahe an große Erfolge brachte: 2016 verlor Liverpool das Endspiel der Europa League gegen den FC Sevilla mit 1:3. Im Finale der Champions League 2018 verlor Liverpool gegen Real Madrid, erneut mit 1:3. Aber 2019 holte Klopp mit Liverpool den zweiten Champions-League-Titel. Liverpool hatte bis dahin nur einmal, im Jahr 2005, die Champions League gewonnen.

Emotionaler Trainer

Jürgen Klopp ist ein sehr emotionaler Trainer. Gegen ihn wurden nach verbalen Auseinandersetzungen mit dem Schiedsrichter mehrmals Strafen verhängt. Auch auf Pressekonferenzen hat der sehr gut Englisch sprechende Klopp immer eine klare Meinung und nimmt seine Mannschaft in Schutz. Eine englische Zeitung schrieb über seine Emotionalität an der Seitenlinie des Spielfelds: „Jürgen Klopp ist der einzige Trainer, der keine Maske tragen muss, um Kinder an Halloween zu erschrecken.“ Doch das ist übertrieben. Privat ist Klopp ein ruhiger Mensch. Er ist ein evangelischer Christ, der abends betet und seinen Glauben auch in der Öffentlichkeit zeigt.

Klopps Vollgasfußball

Als Trainer liebt Jürgen Klopp den Angriffsfußball. Früh versuchen die Stürmer und das Mittelfeld, den Gegner zu stören, den Ball zu erobern und schnell in den Angriff zu schalten. In dieser Saison funktioniert seine Fußballphilosophie sehr gut. Nur bei Mannschaften, die „hinten drinstehen“, also defensiv und mit einer starken Abwehr spielen, kann selbst der beste Trainer der Welt nicht immer gewinnen. Doch in dieser Saison 2019/20 gewinnt Liverpool mit Jürgen Klopp die meisten Spiele. Er ist momentan der beste Trainer der Welt und weiß, wie er das Beste aus seinen Spielern und seiner Mannschaft herausholt.

Benjamin Haerdle



Jürgen Klopp mit seinen Spielern nach dem Sieg beim UEFA Super Cup im August 2019

absteigen	<i>hinabgehen; hier: aus der höheren Liga in die niedrige gehen müssen</i>
Abwehr, die	<i>Defensive, Verteidigung, die Spieler vor dem eigenen Tor</i>
Angriffsfußball, der	<i>attackierender, kampffreudiger Fußball</i>
aufgeben	<i>hier: kapitulieren, aufhören</i>
Aufstieg schaffen, den	<i>hinaufgehen; hier: aus der niedrigen Liga in die höhere gehen</i>
aufwachsen	<i>groß werden, seine Kindheit verbringen</i>
Auseinandersetzung, -en, die	<i>hier: Streit, Meinungsverschiedenheit</i>
beten	<i>zu Gott sprechen, sich an Gott wenden</i>
erobern	<i>hier: gewinnen, an sich nehmen, bekommen</i>
erreichen	<i>realisieren, erzielen, schaffen</i>
erschrecken	<i>Angst machen</i>
Fähigkeit, -en, die	<i>Können, Talent</i>
herauskommen	<i>hier: Resultat/Ergebnis sein</i>
in Schutz nehmen	<i>schützen, verteidigen</i>
Motto, -s, das	<i>Devise, Losung, Parole</i>
Niederlage, -n, die	<i>Misserfolg, das Besiegtwerden, das Verlieren</i>
offensiv	<i>attackierend, kampffreudig</i>
Pokalsieger, -, der	<i>Gewinner eines Fußballwettbewerbs zwischen Teams unterschiedlicher Ligen</i>
Schiedsrichter, -, der	<i>jmd., der ein Spiel leitet und Strafen aussprechen kann</i>
Sieg, -e, der	<i>Gewinn, Triumph, Erfolg</i>
Spitzname, -n, der	<i>scherzhafter Beiname</i>
Strafen verhängen	<i>sanktionieren/bestrafen (z. B. Geld bezahlen müssen)</i>
übertrieben	<i>extrem, maßlos, exzessiv</i>
verehren	<i>bewundern, glorifizieren</i>
Verein, -e, der	<i>hier: Fußballklub</i>
wechseln, zu etw. (Dat.)	<i>hier: einen anderen Fußballklub wählen</i>

Trainerstationen von Jürgen Klopp



Abkürzungen im Text

FC = Fußballclub
 FSV = Fußball- und Sportverein
 BVB = Ballspielverein Borussia



Aktuelle Trends aus Deutschland

Was liegt in diesem Frühling in Deutschland im Trend? Und welche Dinge sind nicht so **angesagt**? Der Student Max Firgau aus Konstanz am Bodensee hat Antworten auf diese Fragen. Über die neuesten Trends schreibt er in der Rubrik „In und Out“.

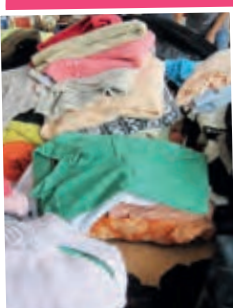
Koreanische Popmusik

Deutsche Jugendliche interessieren sich momentan für koreanische Popmusik. Boybands wie BTS und TXT **begeistern** mit ihrer Musik und ihrem Tanz. Dabei ist es kein Problem, dass die Lieder auf Koreanisch sind. Die Fans mögen die Emotionen der koreanischen Boybands.



Verschenken statt wegwerfen

Die Deutschen produzieren viel Müll. Da ist es besser, wenn man alte Kleidung, Geschirr oder Möbel verschenkt. Oft sehen die Sachen noch gut aus und jemand anderes kann sie weiter nutzen.



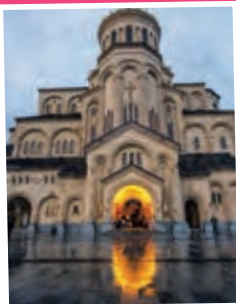
Witze über deutsche Stereotype

Deutsche machen **neuerdings** gern **Witze** über sich selbst. Die sogenannten „Alman-Memes“ (Deuschwitze) machen sich über deutsche Stereotype lustig. Zum Beispiel werden Pünktlichkeit oder Genauigkeit in Bildern und Videos witzig dargestellt.



Urlaub in Georgien

Georgien, das Land östlich des Schwarzen Meeres und südlich des Gebirges Kaukasus, ist **neuerdings** beliebt bei deutschen Touristen. Für Urlauber hat das Land mit 3,7 Millionen Einwohnern vor allem Meer, Berge, eine alte Kulturgeschichte und eine leckere Küche zu bieten.



Fliegen

Das Fliegen ist **umweltschädlicher** für das Klima als andere Reisearten. Ein Flugzeug produziert pro Kilometer und Person 211 Gramm Kohlendioxid (CO₂), das Auto 142, die Bahn nur 41 und der Bus 32 Gramm. Deshalb **verzichten** einige deutsche Jugendliche auf das Fliegen und nutzen lieber Bus und Bahn.



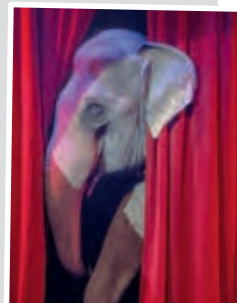
Fernsehen

Um Punkt 20 Uhr die **Nachrichtensendung** „Tagesschau“ sehen, das macht vor allem die Generation 50 plus. Junge Deutsche nutzen immer seltener einen eigenen Fernseher. Sie schauen Nachrichten lieber auf ihren Laptops, Tablets und Smartphones.



Zirkustiere

Der Zirkus ist **nach wie vor** sehr beliebt. Aber Zirkustiere werden heute kritischer gesehen. Viele Menschen denken, dass die Tiere im Zirkus **gequält** werden. Deshalb möchten sie dort lieber mehr Akrobaten, Clowns und Jongleure sehen.



Kopfhörer mit Kabel

Wer kennt nicht den Kabelsalat, den Kopfhörer mit Kabel beim Musikhören **verursachen**? Deshalb sind die unbequemen Dinger immer unbeliebter bei den Jugendlichen. Heute nutzt fast jeder kabellose Kopfhörer, die über Bluetooth funktionieren.



angesagt	modern, in Mode, aktuell
begeistern	Freude/Interesse wecken
nach wie vor	immer noch
Nachrichtensendung, -en, die	hier: TV-/Radioprogramm mit Informationen/Meldungen
neuerdings	seit Kurzem, im Unterschied zu früher
quälen	schlecht behandeln, leiden lassen
schädlich	gefährlich, giftig, ungesund
verursachen	hervorrufen, der Grund für etw. sein
verzichten, auf etw. (Akk.)	nicht machen/tun, lassen
Witz, -e, der	kleine, lustige Geschichte/Erzählung/Anekdote

Max Firgau





Kwiatkowski

› Der geniale Detektiv

Der Schriftsteller Jürgen Banscherus hat den Detektiv Kwiatkowski erfunden. In der Krimibuchserie für Schüler löst der zehnjährige Kwiatkowski so manchen Kriminalfall. Zum Beispiel wird aus einem Detektivmuseum die Pfeife von Sherlock Holmes gestohlen. Klar, dass sich Kwiatkowski darum kümmert.



Eines Tages sieht Kwiatkowski ein Plakat an einem Baum hängen, auf dem steht: „Karl Killers Detektivmuseum. Geöffnet täglich von 14 bis 18 Uhr, außer montags“. Kwiatkowski freut sich. Er wusste nicht, dass es in seiner Stadt ein Detektivmuseum gibt. Sofort beschließt er, das Museum zu besuchen.

Eingangstür geschlossen

Das Museum befindet sich in einem Gebäude hinter einem Einfamilienhaus. Doch die Eingangstür ist abgeschlossen. Plötzlich hört Kwiatkowski Schritte hinter sich. Ein dünner Mann mit großen Füßen und einer altmodischen Brille sagt zum Detektiv: „Moment, ich muss erst aufschließen!“ Das ist Karl

Killer, der Besitzer des Museums. Er lässt Kwiatkowski in die Ausstellung gehen und verschwindet dann, um zu telefonieren.

In der Falle sitzen

Kwiatkowski ist der einzige Besucher. Aber bevor er sich anschauen kann, tut sein Magen weh. Er hat wohl die Spaghetti Bolognese mit dem scharfen Chili seiner Mutter nicht vertragen. Schnell rennt Kwiatkowski zur nächsten Toilette. Als er diese nach einer halben Stunde wieder verlässt, ist es im Gebäude stockdunkel und die Eingangstür ist abgeschlossen. Kwiatkowski sitzt in der Falle. Zum Glück hat er seine Taschenlampe dabei.

Peter Schneider

Kwiatkowski-Krimis

Als die Kinder des Autors begannen, Krimis für Schüler zu lesen, hatte Jürgen Banscherus eine Idee. Er wollte einen Detektiv erfinden, der als cleverer Einzelgänger Fälle wie Sherlock Holmes und Philip Marlowe löst. Seither haben sich die Kwiatkowski-Krimis über zwei Millionen Mal verkauft und wurden in viele Sprachen übersetzt. Die Krimis, wie das aktuelle Buch „Sherlocks Pfeife“, erscheinen im Arena Verlag Würzburg. Die Illustrationen sind von Ralf Butschkow.

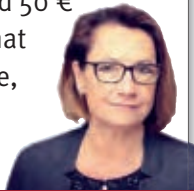
Besitzer, -, der	Eigentümer, Inhaber, Chef
Einzelgänger, -, der	ein Mensch ohne Freunde; hier: jmd., der allein arbeitet
erfinden	sich ausdenken, schaffen
erscheinen	hier: veröffentlicht/publiziert werden
Fall lösen, einen	hier: einen Verbrecher/Täter suchen
Falle, -n, die	Konstruktion, mit der man Tiere fängt; hier: eine schwierige Situation/Lage
kümmern, sich, um jmdn./etw. (Akk.)	hier: sich beschäftigen mit
Pfeife, -n, die	hier: Gerät zum Rauchen von Tabak
stehlen	wegnehmen, etw., was einem nicht gehört, heimlich an sich nehmen
Verlag, -e, der	eine Firma, die Bücher und Zeitschriften herausgibt/publiziert
verschwinden	hier: weggehen
vertragen	hier: verdauen können

Au-pair in Deutschland

Kostenloser Service für

Au-pairs: Vermittlung und Betreuung

- 260 € Taschengeld und 50 € für Sprachkurs im Monat
- Reisen, Kultur, Sprache, neue Freunde finden
- Au-pair Treffen



Au-pair Vermittlung
Heike Hambloch



weitere Leistungen

- Online-Infos auf Russisch, Spanisch, Französisch und Englisch
- Familien in ganz Deutschland
- Betreuung während des ganzen Aufenthaltes

über 20-jährige Erfahrung



Wir führen das **RAL-Gütezeichen:**

- Qualitätssicherung zum Schutz der Au-pairs
- Unabhängig kontrolliert, vom Staat initiiert

Au-pair Vermittlung
Heike Hambloch



www.au-pairs.de

Heike Hambloch
Dompfaffenweg 12
50829 Köln
Tel.: 0049 221 733030
Hambloch@au-pairs.de



Nobelpreis für Literatur 2019

› Schriftsteller Peter Handke

Der österreichische Schriftsteller Peter Handke gewann im letzten Jahr den Nobelpreis für Literatur. Die Schwedische Akademie verlieh ihm diesen Preis für sein einflussreiches Werk und seinen sprachlichen Einfallsreichtum. Allerdings waren viele Menschen gegen seine Auszeichnung.

Nach einem Skandal wegen sexueller Belästigung in der Schwedischen Akademie gab es 2018 keinen Literaturnobelpreis. Dafür wurde der Preis im letzten Jahr an zwei Schriftsteller verliehen: an die Polin Olga Tokarczuk für das Jahr 2018 und an Peter Handke für das Jahr 2019. Handke erhielt die Auszeichnung, weil er menschliche Erfahrungen sprachlich einfallsreich wiedergibt und so ein großes Werk schuf.

Flucht aus Berlin

Handke wurde 1942 im Ort Griffen in Süddösterreich geboren. Mit seiner Familie verbrachte er einige Jahre in Berlin. Kurz vor der Berlin-Blockade vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949 floh er mit der Familie zurück nach Griffen. Da sie keine Pässe hatten, mussten sie illegal in einem Lastwagen fliehen. Diese Flucht ist ein prägendes Erlebnis für Handke und ein wiederkehrendes Motiv in seinem Werk.

Handkes Literatur

Auch andere Kindheitserlebnisse bearbeitet Handke literarisch. In seinem ersten Roman „Die Hornissen“ gibt es

viele Szenen aus dem idyllischen Dorfleben, die er als Kind in Griffen erlebte. Mit diesem Roman gelingt ihm 1966 der Erfolg als Schriftsteller. Dann folgt das Theaterstück „Publikumsbeschimpfung“ (1966) und der Krimi „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“ (1970). Sie machen Handke zum populären Schriftsteller. In den folgenden Jahrzehnten reist der Schriftsteller viel und schreibt einige Bücher, die mit wichtigen Preisen ausgezeichnet werden.

Handke in der Kritik

Am Ende des Bosnienkrieges (1992 – 1995) fährt Handke vier Wochen lang durch Serbien. Seine Reiseerlebnisse publiziert er unter dem Titel „Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien“. Dieser Text und seine Rede bei

der Beerdigung des wegen Kriegsverbrechen angeklagten Slobodan Miloševićs (1941 – 2006) lösen eine heftige Diskussion aus. Handke wird vorgeworfen, dass er serbische Kriegsverbrechen und den Völkermord von Srebrenica, bei dem im Juli 1995 mehr als 8000 Bosniaken von Serben ermordet wurden, verharmlose. Mit dem Nobelpreis für Handke flammt die Kritik wieder auf. Die Schwedische Akademie begründet die Preisverleihung damit, dass Handke für seine Literatur gehört werde und nicht wegen seiner politischen Ansichten.

Lotta Schneidemesser



Der österreichische Schriftsteller Peter Handke

angeklagt	vor Gericht stehend, beschuldigt
aufflammen	hier: sich wiederholen, wieder anfangen
auslösen	verursachen, bewirken, zur Folge haben
Auszeichnung, -en, die	Preis, Lob, Anerkennung
Beerdigung, -en, die	Begräbnis, Beisetzung, Bestattung
Belästigung, -en, die	Störung, Amoralität
Einfallsreichtum, der	Kreativität, Fantasie
einflussreich	wichtig, stark, mächtig
Elfmeter, -, der	Strafstoß, Penalty, aus elf Metern mit dem Fußball aufs Tor schießen
fliehen	hier: emigrieren, auswandern, das Land verlassen
gehört werden	geschätzt/respektiert/anerkannt werden
Hornisse, -n, die	Insekt, das größer und gefährlicher ist als eine Wespe oder Biene
prägend	wichtig, bedeutend
verharmlosen	relativieren, nicht ernst nehmen
verleihen	hier: etw. als Belohnung geben/überreichen
vorwerfen	beschuldigen, kritisieren

Peter Handke Wunschloses Unglück



Wunschloses Unglück

Peter Handkes Erzählung „Wunschloses Unglück“ enthält viel Biografisches und schildert das Leben seiner Mutter. Sie hatte sich im November 1971 das Leben genommen. Anfang Januar 1972 beginnt Handke mit der Arbeit an dem Buch und schließt es Ende Februar ab. Es ist die Geschichte

einer Frau aus einer armen Familie, die unter häuslicher Gewalt leidet und versucht, sich zu emanzipieren und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. 1974 wurde das Buch vom Österreichischen Rundfunk (ORF) erfolgreich verfilmt und 2014 als Theaterstück am Burgtheater in Wien aufgeführt.

An die Freude

› Beethovens Jubiläumsjahr

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827) gehört zu den meistgespielten Komponisten der klassischen Musik. Seine neunte Sinfonie ist eines der populärsten Klassikwerke und der vierte Satz der Sinfonie ist heute Hymne der Europäischen Union. 2020 jährt sich sein Geburtstag zum 250. Mal. Vor allem in seiner Geburtsstadt Bonn und seiner Wahlheimat Wien wird an den deutschen Komponisten erinnert.

Geburtsdatum unbekannt. So heißt es bei Ludwig van Beethoven. Zeitdokumente beweisen nur, dass er am 17. Dezember 1770 in Bonn getauft wurde. Beethoven stammte aus einer Musikerfamilie. Sein Großvater war Hofkapellmeister in Bonn. Sein Vater, der auch Musiker war, förderte Ludwigs Ausbildung. Als Kind lernte er Klavier, Orgel und Violine. Mit zwölf Jahren komponierte er eigene Werke und spielte Orgel in der Bonner Hofkapelle. Nach seinem Studium an der Universität Bonn zog er 1792 nach Wien, wo er bis zu seinem Lebensende blieb.

Beethovens Gehörleiden

Das Schicksal Beethovens war seine Schwerhörigkeit. Zu Beginn seiner Karriere war er ein Pianist. Seine Stärke war das freie Improvisieren auf dem Klavier. Doch mit 27 Jahren begann Beethoven schwerhörig zu werden. Deshalb konzentrierte er sich auf das Komponieren von Musik. Beethoven war ein sehr genauer Komponist, der seine Werke ständig verbesserte. Mit

seinen Sinfonien und Klavierwerken, die hauptsächlich in Wien entstanden, gehört er zu den großen Komponisten der Wiener Klassik (1770 – 1825), neben Joseph Haydn (1732 – 1809) und Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791).

Beethovens Dramatik

Beethovens Werke sind sehr dramatisch, wie zum Beispiel der berühmte Anfang der fünften Sinfonie (Schicksalssinfonie). Er war der erste Komponist, der seine Musik dramaturgisch aufbaute. Viele Werke Beethovens enden mit einem großen Finale. Ebenfalls typisch für seine Musik ist das Überraschungsmoment. Aus dem Anfang eines Stücks lässt sich nicht erkennen, wie die Musik weitergeht. Beethoven baut gern Überraschungen in seine Werke ein. Das da-

Beethoven-Jahr in Deutschland

Die Beethoven Jubiläums GmbH plant, finanziert und gestaltet das Beethoven-Jahr 2020 in Deutschland. Durch das Beethoven-Jahr sollen sowohl Beethovens Werke vermittelt als auch Bonn als Beethoven-Stadt bekannt gemacht werden. Mehr Informationen zum Beethoven-Jahr gibt es unter:

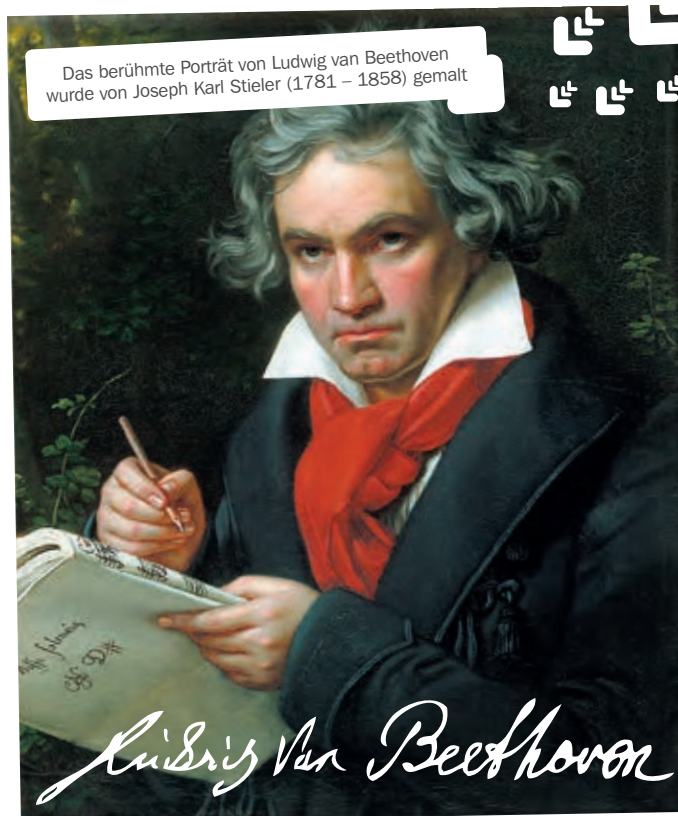
» www.bthvn2020.de

malige Publikum in Wien, das die verspielte Musik von Mozart und Haydn kannte, musste sich erst an die dramatische Musik des Deutschen gewöhnen.

Beethovens Neunte

Schon als junger Mann wollte Beethoven das Gedicht „An die Freude“ von Friedrich Schiller (1759 – 1805) vertonen. Erst wenige Jahre vor seinem Tod gelang es ihm. Beim Komponieren der neunten Sinfonie war Beethoven schon taub. Das Besondere an der Sinfonie ist, dass neben dem Orchester auch Gesangssolisten und ein gemischter Chor eingesetzt werden. Im vierten Satz der Sinfonie wird die „Ode an die Freude“ gesungen. Die Musik Beethovens und der Text Schillers sind heute die Hymne eines vereinten Europas. Sie beginnt mit den Worten „Freude, schöner Götterfunken“.

Adele Nagel



einsetzen	benutzen, gebrauchen; hier: auftreten, singen
entstehen	hier: komponiert/geschrieben werden
fördern	unterstützen, helfen
gestalten	organisieren, machen
gewöhnlich, sich, an etw. (Akk.)	mit etw. vertraut werden, sich auf etw. einstellen
jähren, sich	ein Jubiläum haben
Satz, -"-e, der	hier: Teil eines Musikwerks/Komposition
Schwerhörigkeit, die	Krankheit, die dazu führt, dass man nichts mehr hören kann
stammen, aus (Dat.)	herkommen
taub	nichts mehr hören können
taufen	rituell in die christliche Gemeinschaft aufnehmen
vereint	gemeinsam, solidarisch
vermitteln	hier: bekannt/vertraut machen
verspielt	hier: mit vielen lustigen und leichten Melodien
vertonen	arrangieren, instrumentieren, Musik daraus machen

Zuerst einen Beruf lernen

› Warum ich eine Ausbildung mache

Mehr als die Hälfte der jungen Leute in Deutschland macht nach der Schule eine Ausbildung. Sie erlernen in zwei oder drei Jahren einen Beruf. Die **Auszubildenden** (kurz: Azubis) arbeiten vier Tage in einem Betrieb und gehen einen Tag zur Berufsschule. Dieses System wird „duale Berufsausbildung“ genannt. **vitamin.de** hat bei jungen Leuten aus Dortmund nachgefragt, warum sie eine Ausbildung machen.



Bankkauffrau werden

Nach dem Abitur habe ich lange überlegt, ob ich studieren oder einen Beruf erlernen sollte. Dann habe ich mich für eine Ausbildung als Bankkauffrau entschieden. Ich will einen sicheren Beruf haben. Studieren kann ich später noch, vielleicht auch berufsbegleitend. Für mich ist die Ausbildung wichtig. Ich lerne praktische Dinge und kann selbstständig arbeiten. Außerdem verdiene ich 1060 Euro brutto im Monat. Die Ausbildung hat mich auch im Privatleben unabhängiger gemacht. Ich denke, es ist gut, erst eine Ausbildung zu machen und später noch ein Studium.

Sophie Mrochen, 22 Jahre, aus Dortmund

abwechslungsreicher Beruf. Zum Beispiel montiere ich Maschinen. Ich installiere und teste die Hard- und Software und überprüfe die Funktionen der Maschine. Ich mag meine Ausbildung, weil sie viel mit Elektrotechnik zu tun hat und ich monatlich 1101 Euro brutto bekomme. Außerdem kann ich meine Kenntnisse zu Hause nutzen. Wenn mal die Waschmaschine kaputt ist, kann ich sie selbst reparieren.

Timo Bomblies, 21 Jahre, aus Dortmund

Für die Ausbildung zahlen

Menschen faszinieren mich. Deshalb werde ich Ergotherapeutin. In der Ergotherapie lerne ich viel über den Körper (Physis) und den Geist (Psyche) des Menschen. Das Wichtigste an meiner Ausbildung ist, dass ich Menschen helfe, ihre Krankheiten zu überwinden. Wenn ich die Fortschritte der Patienten sehe, ist das ein tolles Gefühl. Meine Ausbildung hat aber einen großen Nachteil: Ich muss so-

nanntes Schulgeld für die Ausbildung zahlen. In den ersten zwei Jahren sind es 410 Euro pro Monat und im dritten Jahr 140. Auch wenn ich im dritten Jahr schon Vollzeit arbeite, bekomme ich kein Geld – aber das ist mir mein Traumjob wert.

Jenny Kolandryk, 20 Jahre, aus Dortmund

Guter Start ins Berufsleben

Ich werde Kaufmann für Personaldienstleistungen, weil ich den Kontakt zu Menschen und Büroarbeit mag. So ist die Arbeit abwechslungsreich und ich verdiene 813 Euro brutto pro Monat. Ich bin froh, dass ich arbeite. Ich glaube, dass die Ausbildung ein guter Start ins Berufsleben ist, weil man praktische Erfahrung sammelt. Vielleicht entscheide ich mich später noch für ein Studium, um meine praktischen Erfahrungen mit der Theorie zu verbinden.

Stefan Sondermann, 26 Jahre, aus Dortmund



Erst Praktikum, dann Ausbildung

Ich mache eine Ausbildung zum Mechatroniker, weil ich vorher ein Praktikum in diesem Bereich absolviert habe. Das war klasse. Mechatroniker ist ein





Azubildende bei der Robert Bosch GmbH



Zwei Azubis in einer Werkstatt der Robert Bosch GmbH

Lieblichberufe der Auszubildenden in Deutschland

Männer mögen Technik, Frauen Arbeit im Büro und in der Medizin. Diese typische Vorstellung stimmt zumindest statistisch, wenn es um die Berufswahl geht. Hier die fünf beliebtesten Ausbildungsberufe 2018:

Männer	Frauen
1. Kraftfahrzeugmechatroniker	1. Kauffrau für Büromanagement
2. Elektroniker	2. Medizinische Fachangestellte
3. Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	3. Zahnmedizinische Fachangestellte
4. Fachinformatiker	4. Industriekauffrau
5. Kaufmann im Einzelhandel	5. Kauffrau im Einzelhandel

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2020

Duale Berufsausbildung

Nach Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) entschied sich 2017 über die Hälfte der Schulabgänger (52,7 Prozent) für eine Berufsausbildung. Das Besondere an der deutschen Ausbildung ist, dass sie an zwei Orten stattfindet: im Betrieb und in der Berufsschule. Dieses System wird deshalb „duale Berufsausbildung“ genannt. Der praktische Teil des Berufs wird dem Auszubildenden im Betrieb gezeigt, den theoretischen Teil und weiteres Allgemeinwissen vermittelt die Berufsschule.

Lernen im Betrieb und in der Berufsschule

Wie der Betrieb die Azubis auszubilden hat, steht in der Ausbildungsordnung und im Ausbildungsvertrag. Diese Dokumente werden von der Handwerkskammer sowie der Industrie- und Handelskammer festgelegt. Je nach Beruf dauert die Ausbildung zwei bis drei Jahre. Die Azubis sind meistens vier Tage im Betrieb und einen Tag in der Berufsschule. Das kann aber von Beruf zu Beruf unterschiedlich sein.

Zwei wichtige Prüfungen

Etwa in der Mitte der Ausbildungszeit legen die Azubis eine Zwischenprüfung ab. Sie soll den bisherigen Erfolg der Ausbildung abfragen. Am Ende der Ausbildung ist die Abschlussprüfung. Mit dieser Prüfung zeigen die Azubis, dass sie ihren Beruf kompetent und sicher ausüben können. Zuständig für die Prüfungen sind wieder die Handwerkskammer sowie die Industrie- und Handelskammer.

Vor- und Nachteile der dualen Ausbildung

Die duale Ausbildung hat den Vorteil, dass Azubis die Theorie und Praxis ihres Berufs lernen. Außerdem bekommen sie in der Regel schon ein kleines Gehalt. Der Nachteil ist, dass Betriebe, Berufsschulen und Berufskammern sich abstimmen müssen. Das ist viel Arbeit. Doch die Qualität der deutschen Facharbeiterinnen und Facharbeiter zeigt, dass die duale Ausbildung sehr gut funktioniert.

Marvin K. Hoffmann

Abitur, das	höchster Schulabschluss in Deutschland
abstimmen, sich	hier: besprechen, koordinieren
abwechslungsreich	vielfältig, interessant
Auszubildende, -n, der/die	jmd., der einen Beruf lernt; Lehrling
Bereich, -e, der	Sphäre, Gebiet
berufsbegleitend	neben dem Beruf, zusätzlich zum Beruf
brutto	ohne Reduktion/Abzug durch Steuern
Einzelhandel, der	Gesamtheit/Bereich der Geschäfte und Supermärkte
entscheiden, sich, für etw. (Akk.)	wählen, festlegen
faszinieren	imponieren, gefallen
Fortschritt, -e, der	Weiterentwicklung, Erfolg, Progress
Gehalt, -er, das	Bezahlung, Lohn
Handwerkskammer, -n, die	Organisation, die die Interessen der kleinen Firmen vertritt
Nachteil, -e, der	Schwäche, Mangel, Minus
Personaldienstleistung, -en, die	Organisation, die Arbeiter sucht
selbstständig	hier: allein, ohne Unterstützung
sicher	hier: verlässlich, ordentlich
überlegen	sich Gedanken machen, bedenken
überwinden	fertig werden mit etw., besiegen
vermitteln	hier: beibringen, lehren, geben
wert sein, jmdm. (Dat.)	sich lohnen, wichtig sein für jmdm.
zuständig sein, für etw. (Akk.)	verantwortlich/autorisiert sein

Zukunftsorientiert

› Ein Studium an der Leuphana Universität

Natalia Matveeva aus Moskau studiert in Deutschland. Sie absolvierte den Bachelor

„International Business Administration and Entrepreneurship“ an der Leuphana Universität Lüneburg in Niedersachsen. Neben ihrem Masterstudium arbeitet die 25-Jährige auch bei der Unternehmensberatung Univargo in Göttingen. Von ihrem Studium und ihrer Arbeit erzählt sie im Interview.



Zentralgebäude der Leuphana Universität

In Deutschland gibt es viele Universitäten. Warum haben Sie sich für die Leuphana entschieden?

In der Schule habe ich mich für unterschiedliche Fächer interessiert. Deshalb fiel mir die Wahl der Studienrichtung nicht leicht. Ich habe mich dann für die Leuphana Universität entschieden, weil ich die Kombination aus Hauptfach und Nebenfach frei wählen konnte. Diese Möglichkeit gefiel mir. Jetzt kann ich sagen, dass mein Studium in Lüneburg die richtige Entscheidung war.

Was haben Sie an der Leuphana gelernt?

Das Studium und das Leben in Deutschland waren für mich neu. Ich musste erst einige Kompetenzen entwickeln. Dazu gehörte zum Beispiel, selbstständig zu lernen, sich in Seminaren an Diskussionen zu beteiligen, keine Angst vor Fehlern zu haben und

meine berufliche Zukunft zu planen. Aber das Wichtigste, das ich an der Leuphana gelernt habe, ist, immer die Frage „Was passiert danach?“ zu stellen. Das hilft mir, meine Zukunft aufzubauen und vorausschauend zu handeln.

Welche Aufgaben haben Sie bei Ihrer jetzigen Arbeit?

Ich arbeite als Projektassistentin im Bereich Marketing und Verwaltung. Zu meinen Aufgaben gehören die Entwicklung und das Verfassen von Geschäftsplänen und die Betreuung von Kunden.

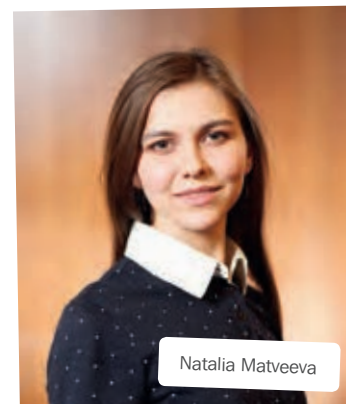
Welche Kompetenzen können Sie aus Ihrem Studium an der Leuphana in Ihrem Beruf anwenden?

Es gibt sehr viele Kompetenzen, die ich während meines Studiums entwickelt habe und die in meinem Beruf wichtig sind. Durch das vielseitige Studium an der Leuphana habe ich gelernt, ein Problem von verschiedenen Perspektiven aus zu

betrachten. Wenn beispielsweise unsere Förderprogramme nicht zu dem Kunden passen, versuche ich, alternative Wege für eine Finanzierung zu finden. Falls es keine alternativen Wege gibt, versuche ich, den Geschäftsplan des Kunden anzupassen, damit er für ein Förderprogramm geeignet ist. Dieses lösungsorientierte Denken habe ich vor allem an der Leuphana gelernt.

Frau Matveeva, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Mirko Petersen.



Natalia Matveeva

Leuphana Universität Lüneburg

- Gründung: 2006, etwa 10.000 Studierende (Stand heute)
- Vier Fakultäten: Bildung, Kulturwissenschaften, Nachhaltigkeit, Wirtschaftswissenschaften
- Drei „Schools“: College (Bachelor), Graduate School (Master und Promotion), Professional School (berufsbegleitendes Studium)
- Kooperation: etwa 30 Universitätspartner-schaften und rund 65 Erasmus-Partner-universitäten.
- Alumni: Absolventen der Leuphana arbeiten heute unter anderem bei Lufthansa, Siemens, Volkswagen, Beiersdorf, Ernst & Young und PricewaterhouseCoopers

anpassen	angleichen, nach bestimmten Kriterien bearbeiten
anwenden	benutzen, einsetzen
Bereich, -e, der	Sphäre, Gebiet
beteiligen, sich, an etw. (Dat.)	an etw. teilnehmen, bei etw. mitmachen
betrachten	ansehen, anschauen, besichtigen
Betreuung, -en, die	Hilfe, Unterstützung
entscheiden, sich, für etw. (Akk.)	wählen, festlegen
entwickeln	hier: lernen, sich aneignen
Förderprogramm, -e, das	Hilfsprogramm, Unterstützung
geeignet sein, für etw. (Akk.)	hier: passend/brauchbar/richtig sein
handeln	etw. tun/machen, tätig werden
Kunde, -n, der	Klient, Käufer
leichtfallen	kein Problem/Schwierigkeit haben
selbstständig	hier: allein, ohne Unterstützung
Unternehmensberatung, -en, die	Expertenorganisation, die Firmen hilft/konsultiert
vorausschauend	hier: strategisch, langfristig

ENTFALTE DEIN GANZES POTENTIAL. AN DER LEUPHANA.

Gutes Betreuungsverhältnis |
Auseinandersetzung mit Zu-
kunftsfragen | Beteiligung an
Forschungsprojekten | Vielfalt
an studentischen Initiativen |
umfassende Gründungs- und
Karriereberatung
Und Vieles mehr, das du
entdecken wirst!

www.leuphana.de



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Eine zündende Idee

› Die Erfindung des Dieselmotors

Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren die Dampfmaschine und der Benzinmotor die wichtigsten Motorisierungen in der Industrie und im Transport. Doch 1897 erfand der deutsche Ingenieur Rudolf Diesel (1858 – 1913) einen Motor, der effektiver, billiger und sicherer war als alle bisherigen Verbrennungsmotoren. Der Dieselmotor revolutionierte die Mobilität weltweit.

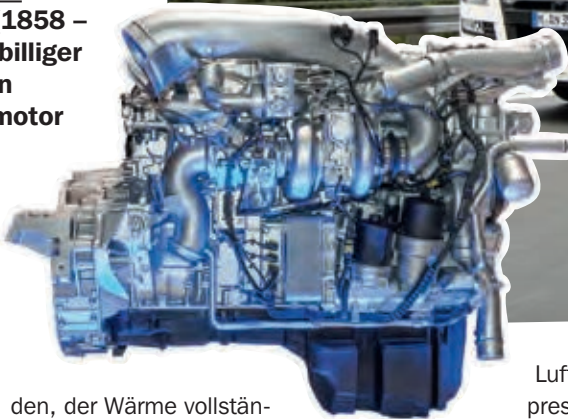
„Ich habe Vertrauen zu der Sache“, schrieb der 34-jährige Rudolf Diesel 1892 in einem Brief an seine Mutter. Er hatte beim Patentamt die Pläne für seinen neuen Motor eingereicht. Es war der erste Motor, in dem Luft in einer Kammer (Zylinder) komprimiert, dann Kraftstoff (Diesel) hinzugefügt wird und sich alles selbst entzündet. Weil Diesel schwerer zu brennen beginnt als Benzin, war der Dieselmotor sicherer und verbrauchte weniger Kraftstoff.

Ingenieur werden

Rudolf Diesel wurde 1858 als Sohn deutscher Eltern in Paris geboren. Als 1870 der Deutsch-Französische Krieg ausbrach, musste die Familie das Land verlassen. Rudolf Diesels Eltern gingen nach London. Er selbst zog zu seinem Onkel nach Augsburg in Bayern, in die Geburtsstadt des Vaters. „Mein Wunsch ist, Ingenieur zu werden“, schrieb der Teenager. Diesel besuchte die Industrieschule und später die Technische Hochschule in München, beides mit großem Erfolg.

Einen effizienteren Motor erfinden

Während des Studiums begann sich Diesel für die Dampfmaschine zu interessieren und erkannte ihre Schwächen: Sie brauchte viel Kohle und diese war teuer. Die Maschine war auch nicht effizient genug. Sie konnte nur zehn Prozent der Wärme in Energie (Bewegung) umsetzen. Diesels Idee war, einen effizienteren Motor zu erfin-



den, der Wärme vollständig in Bewegung verwandelt. „Wenn das in der Praxis möglich wäre“, dachte Diesel, „wäre das eine Sensation.“

Ottomotor und teures Benzin

Ab 1880 arbeitete Diesel in der Fabrik für Kältemaschinen von Carl von Linde (1842 – 1934), dem Pionier der Kältetechnik. Zu dieser Zeit hatte Nikolaus Otto (1832 – 1891) bereits einen Benzinmotor erfunden. Er arbeitet so: Eine Mischung aus Luft und Benzin wird in eine Kammer gefüllt und durch eine Zündkerze angezündet. Das setzt einen Kolben in Bewegung, der mechanische Energie abgibt. Der Ottomotor war damals ein wichtiger Schritt in der Automobilentwicklung. Er war leichter als die Dampfmaschine, verbrauchte aber viel teures Benzin und konnte leicht explodieren. Diesel wollte eine Maschine erfinden, die sicherer und billiger war.

Revolutionäre Idee

Da erinnerte sich Diesel an das Prinzip des Pneumatischen Feuerzeugs: In einem Zylinder wird



Luft so stark zusammengepresst und dadurch erhitzt, dass sich Kraftstoff und Luft von selbst entzünden. Rudolf Diesel wollte dieses Prinzip bei seinem Motor anwenden. Die Idee: Der Motor saugt Luft an und komprimiert sie stark. Dann werden kleine Tropfen Kraftstoff (Diesel) hinzugefügt. Luft und Diesel entzünden sich von selbst. Bei gleicher Kraftstoffmenge sind so höhere Leistungen möglich.

Der erste Prototyp

Diesel stellte seine Idee verschiedenen Firmen vor, doch sie zweifelten an der technischen Realisierung. Kein Material, sagte man dem Erfinder, halte einem Druck von 300 bar und Temperaturen von bis zu 900 Grad Celsius stand. Diesel überarbeitete seinen Entwurf und reduzierte den Druck auf 30 bar. Nun glaubten die Maschinenfabrik Augsburg (heute MAN) und das Schwerindustrieunternehmen Friedrich Krupp an seinen Erfolg. Nach vier Jahren Entwicklungszeit war es so weit: Im Jahr 1897 lief der erste Dieselmotor.



Der erste Dieselmotor

Ein Lastwagen des Unternehmens MAN mit Dieselmotor



Prinzip des Dieselmotors



Der schlechte Ruf der Dieselaautos

Ein Nachteil des Dieselmotors ist, dass er giftige Gase wie Kohlenmonoxid und Stickstoffoxid ausstößt. Deshalb dürfen ältere Dieselaautos in vielen deutschen Städten nicht mehr fahren. Außerdem wurde 2015 bekannt, dass die Autokonzerne Volkswagen und Daimler die Emission von Stickoxiden mit einer Computersoftware manipuliert haben. Seitdem haben Dieselaautos weltweit einen schlechten Ruf. Experten sagen, dass die Zeit der Benzin- und Dieselmotoren vorbei ist. In Zukunft werden fast alle Autos und Lastwagen elektrisch fahren. Im Jahr 2019 gab es über 47 Millionen Autos auf deutschen Straßen. 66 Prozent davon hatten einen Benzinmotor, 32 Prozent einen Dieselmotor. Nur zwei Prozent der Autos fuhren elektrisch, mit einem Gasmotor oder einem Hybridmotor.

Effizientester Motor weltweit

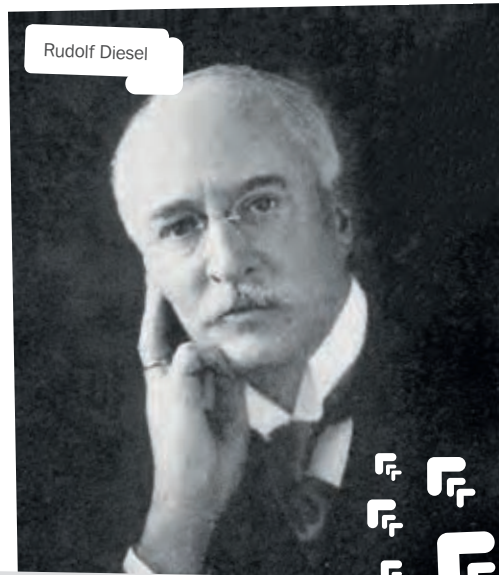
Der Dieselmotor konnte 26,6 Prozent der Wärme in Energie verwandeln und war damals der effizienteste Motor weltweit. Er verbrauchte weniger Kraftstoff als der Benzinmotor und war deshalb billiger. Die ersten Motoren wogen mehrere Tonnen und konnten nur in Schiffen oder Lokomotiven eingesetzt werden. Doch sie wurden immer kleiner und leichter. Ab den 1920er-Jahren setzte man den Dieselmotor serienmäßig in Lastwagen ein, ab den 1930er-Jahren auch in Autos. Allerdings wurde auch der Benzinmotor verbessert, so-

dass es heute mehr Autos mit Benzinmotor als mit Dieselmotor gibt. Den Erfolg seines Motors Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte der Erfinder nicht mehr.

Rätselhafter Tod

Rudolf Diesel war reich geworden, hatte aber trotzdem finanzielle Probleme. Dazu kamen der Streit um sein Patent und eine schwache Gesundheit. Im Sommer 1913 fuhr er mit dem Schiff geschäftlich nach England. Bei Ankunft wurde der 55-Jährige nicht mehr gesehen. Seine Leiche wurde einen Monat später im Ärmelkanal gefunden. Manche glauben, er habe Selbstmord begangen. Andere sagen, der deutsche Kaiser Wilhelm II. (1859 – 1914) habe ihn töten lassen, um zu verhindern, dass die Engländer den Dieselmotor im Ersten Weltkrieg (1914 – 1918) militärisch einsetzten. Es ist der rätselhafte Tod eines Erfinders, dem es gelang, mit seinem selbstzündenden Motor die Mobilität der Menschen und den Transport zu revolutionieren.

Magdalena Sturm



Rudolf Diesel

ansaugen	hineinziehen, aufnehmen
anwenden	benutzen, gebrauchen
ausbrechen	hier: plötzlich beginnen
ausstoßen	in die Atmosphäre/Umwelt bringen
Dampfmaschine, -n, die	eine Maschine, die mit Kohle und Wasserdampf funktioniert
effizient	effektiv, nützlich, von Nutzen, produktiv
einreichen	abgeben, abliefern, vorlegen
einsetzen	benutzen, gebrauchen
Entwicklungszeit, -en, die	Etappe/Periode der Ausarbeitung
Entwurf, -e, der	hier: Skizze, Projekt, Plan
entzünden, sich	zu brennen beginnen
erfinden	sich ausdenken, schaffen, konstruieren
explodieren	heftig und unkontrolliert zu brennen beginnen, in die Luft fliegen
hinzufügen	hier: dazugeben, hineintun
Kolben, -, der	Teil im Zylinder (Motor), das sich hoch und runter bewegt
Leistung, -en, die	hier: physikalische Kraft
schlechten Ruf haben, einen	ein schlechtes Image haben
Selbstmord begehen	sich selbst töten
standhalten, etw. (Dat.)	durchstehen, verkraften, aushalten
umsetzen	hier: umwandeln, umformen
verhindern	blockieren, stoppen
Vertrauen, das	Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit
verwandeln	in eine andere Form geben/in einen anderen Zustand bringen, umformen
Zündkerze, -n, die	elektrisches Teil im Motor, das das Benzin-Luft-Gemisch zum Brennen bringt
zweifeln, an etw. (Dat.)	nicht glauben können, skeptisch sein, unsicher sein

Schnell Freunde finden

› Die Japanerin Kayo in Österreich

Die Japanerin Kayo Tanaka ist vor Kurzem mit ihrer Familie von Tokio nach Wien gezogen. Die 16-Jährige besucht das Sigmund-Freud-Gymnasium der Hauptstadt. Noch ist alles neu und Kayo hat keine Freunde. Dann wird sie in der Schulcafeteria von der Schülerin Valerie Gruber angesprochen.

Valerie: Hallo! Bist du nicht die neue Schülerin aus Japan, Kayo?

Kayo: Hallo, ja.

Valerie: Ich setze mich mal zu dir. Ist der Platz noch frei?

Kayo: Ja ... eigentlich schon. Entschuldige bitte, ich war in Gedanken und plötzlich stehst du vor mir.

Valerie: Du warst in Gedanken? Dafür ist jetzt keine Zeit.

Kayo: Wofür ist keine Zeit?

Valerie: Na ja, du bist neu hier, das ist deine erste Schulwoche und es gibt unendlich viel zu entdecken.

Kayo: Da könntest du recht haben ...

Valerie: Warum sitzt du hier ohne Essen? Hier, nimm eine Semmel mit Käse von mir, sonst verhungerst du noch. Mahlzeit!

Kayo: Mahlzeit? Was meinst du damit?

Valerie: „Mahlzeit“ bedeutet so etwas wie „guten Appetit“ oder „Lass es dir schmecken“.

Kayo: Alles klar. Ich merke schon, ich muss noch einiges lernen.

Valerie: Ja, voll ... ich meine: Ja, richtig. Von mir kannst du noch viel über Wien und die Menschen hier lernen. Hey, nun kommen wir mal zu einem anderen Thema: Hast du dich schon ingelebt und ein paar Leute kennengelernt?

Kayo: Na ja, um ehrlich zu sein, kenne ich bisher nur den Direktor der Schule, einige Lehrer, meine Sitznachbarin in der Klasse und seit heute auch dich.

Valerie: Ich bin schockiert. Also, so kann es definitiv nicht weitergehen! Ich bestimme hiermit, dass du am Wochenende mit mir Wien unsicher machst.

Kayo: Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist ... Okay, ich mache mit – aber nur, wenn du mich nicht in Gefahr bringst.

Valerie: Wien unsicher zu machen, bedeutet nicht, dass wir in Gefahr sind, das verspreche ich dir. Es gibt so viele Möglichkeiten und die sollten wir nutzen, findest du nicht? Wir können am Wochenende ins Kino gehen, ein paar meiner Freunde treffen oder einfach mit der Straßenbahn quer durch die Stadt fahren. Entscheiden wir das gemeinsam, aber später. Ich muss los, sonst komme ich wieder zu spät in den Sportunterricht!

Kayo: Warte noch einen Augenblick, ich kenne doch nicht einmal deinen Namen!

Barbara
Hanko



bestimmen	beschließen, festlegen
definitiv	ganz sicher, ganz genau
einleben, sich	sich wie zu Hause fühlen, heimisch werden, sich akklimatisieren
entdecken	hier: kennenlernen, erfahren
entscheiden	wählen, festlegen
in Gedanken sein	nicht konzentriert/aufmerksam sein
in Gefahr bringen	bedrohen/gefährden
recht haben	richtig sagen
Semmel, -n, die	Brötchen, kleines Weißbrot
unendlich	hier: sehr, außergewöhnlich
unsicher machen	hier: irgendwo sich vergnügen/amüsieren
verhungern	sterben, weil man kein Essen bekommt
versprechen	hier: garantieren, zusichern



Die Skulptur „Prinzessinnengruppe“ aus Marmor (1797) von Johann Gottfried Schadow steht in der Alten Nationalgalerie Berlin

„Edle Einfalt, stille Größe!“

So beschrieb vor 300 Jahren der Kunsthistoriker Johann Joachim Winckelmann (1717 – 1768) die Kunst der Antike. Der geistige Begründer des Klassizismus betrachtete die griechische Kunst als das erstrebenswerte Vorbild für jeden Künstler. Mit diesem ästhetischen Ideal beeinflusste er die Malerei und Architektur des Klassizismus in Deutschland maßgeblich.



Kunst in Deutschland

› Klassizismus

Die Epoche zwischen 1750 und 1840 wird „Klassizismus“ genannt und war der letzte große internationale Stil, der viele Kunstbereiche in Europa beeinflusste. Beim Klassizismus griffen die Künstler wieder auf einfache Formen zurück, wie man sie aus der griechischen und römischen Antike kannte.

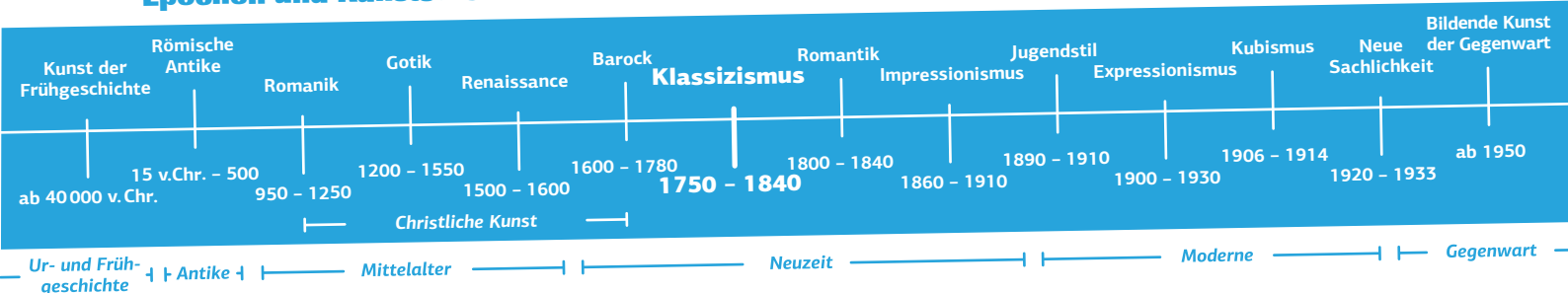
Der Klassizismus entwickelte sich als Reaktion auf die Epoche des Barocks. Während prunkvolle und ornamentale Dekorationen die Zeit des Barocks dominierten, suchten die Künstler Ende des 18. Jahrhunderts wieder nach einfachen, schlichten und natürlichen Formen. Der Klassizismus war also eine Art Gegenprogramm zum Barock. Als

Vorbild für den Klassizismus galt die Antike. Sie beeinflusste alle Gattungen der Kunst – von der Musik und Literatur bis hin zur Malerei und Bildhauerei. Die Harmonie, Klarheit und Zurückhaltung der griechischen und römischen Antike ist im Klassizismus wiederzufinden. Der Auslöser für die „Wiedergeburt“ waren

die archäologischen Ausgrabungen in Herculaneum (Ausgrabungsbeginn 1709) und Pompeji (Ausgrabungsbeginn 1748). Die Berichte über diese antiken Funde inspirierten Künstler in ganz Europa. Die Antike beeinflusste den Klassizismus nicht nur in der Form, sondern auch in der Themenwahl.

Foto: Dr. Bernd Gross/wikimedia.org (Prinzessinnengruppe Alte Nationalgalerie)

Epochen und Kunststile in Deutschland



Klassizismus in der Malerei und Bildhauerei

Nach antikem Vorbild sind sowohl in der Malerei als auch in der Bildhauerei des Klassizismus strenge, klare Linien und geometrische Formen wie Dreiecke, Quadrate, Kreise, Kugeln, Säulen und Pyramiden charakteristisch. Außerdem herrschte eine Vorliebe für rechte Winkel. In der Malerei wurden Farben stark vernachlässigt und nur wenig eingesetzt. Bei Skulpturen wurden gar keine Farben verwendet. Die Skulptur sollte durch künstlerische Anordnung ins Auge fallen, nicht durch Farbenvielfalt. Sowohl die Form als auch der Inhalt des Kunstwerks sollten etwas Monumentales und Großes darstellen. Zudem sollte Kunst auch erzieherisch wirken. Man legte Wert auf moralische und körperliche Perfektion der dargestellten Personen. Deshalb wurden oft antike Symbole und Mythen dargestellt. Der deutsche Klassizismus unterscheidet sich von dem anderer Länder, da er nicht so streng und erhaben ist. Er zeigt auch romantische Themen sowie Themen aus der Natur.

Merkmale des Klassizismus

- Kunst nach antikem Vorbild
- Vernachlässigung von Farben
- Moralische und körperliche Perfektion der dargestellten Personen
- Häufige Darstellung antiker Mythen und Symbole
- Einfache und klare Formen und Linien
- Geometrische Formen wie Dreiecke, Quadrate, Kreise, Kugeln, Säulen und Pyramiden

Johann Gottfried Schadow

Der wohl bedeutendste Bildhauer des deutschen Klassizismus war Johann Gottfried Schadow (1764 – 1850). Er wurde in Berlin geboren und begann bereits als Junge mit zehn Jahren eine künstlerische Ausbildung. Verschiedene Maler und Bildhauer unterrichteten den jungen Mann. Während einer Italienreise studierte er die Antike und kehrte anschließend nach Berlin zurück, um im preußischen Staatsdienst zu arbeiten und schon bald der Leiter der Hofbildhauerwerkstatt zu werden. Während seiner gesamten Schaffenszeit als Bildhauer blieb Schadow dem Klassizismus treu.

Quadriga auf dem Brandenburger Tor

Die bedeutendsten Werke Schadows entstanden in der Anfangszeit des Klassizismus. So auch die Großplastik der Quadriga auf dem Brandenburger Tor in Berlin. Eine Quadriga ist ein antiker Streitwagen mit zwei Rädern, der von vier Pferden gezogen wird. Anders als bei einer Kutsche gehen die Pferde nebeneinander, statt in zwei Paaren hintereinander. Auf der Quadriga in Berlin steht die Siegesgöttin Victoria aus der römischen Mythologie. Im Jahr 1793 wurde die Quadriga auf dem Brandenburger Tor verankert. Später änderte Schadow noch die Rückenansicht Victorias. Er stellte sie



Die Gipsversion der „Prinzessinnengruppe“ (1795/97) von Schadow wird bis Ende 2020 restauriert und danach wieder in Berlin ausgestellt

mit einem fliegenden Gewand aus, da sie seiner Ansicht nach kahl aussah. Von Schadows Original-Quadriga ist heute noch ein Pferdeköpfe erhalten, der sich im Märkischem Museum Berlin befindet. Auf dem Brandenburger Tor steht eine Nachbildung.

Die Prinzessinnengruppe

Schadows berühmte Skulptur „Prinzessinnengruppe“ entstand zwischen 1795 und 1797 und stellt die preußische Kronprinzessin, die spätere Königin Luise, zusammen mit ihrer Schwester dar. Das lebensgroße Werk, mit den Naturmaßen der Prinzessinnen, war zuerst aus Gips. Die Skulptur hatte großen Erfolg, weshalb eine zweite Skulptur aus Marmor entstand. Die Prinzessinnen wurden in ihrer Rangordnung dargestellt. Während die Kronprinzessin nach oben schaut, sieht die jüngere Schwester nach unten. Zudem steht sie auch etwas hinter Kronprinzessin Luise. Schadow inspirierte mit seiner Skulptur nicht nur die Kunstwelt, sondern auch die damalige Mode, denn die Kleidung der Damen war nach der Enthüllung zu einem modischen Trend geworden. Bis in das 20. Jahrhundert galt die Prinzessinnengruppe als Symbol und Vorbild für Schönheit.



Johann Gottfried Schadow erschuf die Quadriga auf dem Brandenburger Tor



Christian Daniel Rauchs Reiterstandbild

Schadows Traum war es, ein Reiterstandbild Friedrichs des Großen anzufertigen. Jedoch blieb dieser Wunsch unerfüllt. Erst sein Schüler Christian Daniel Rauch (1777 – 1857) durfte ein solches Reiterstandbild erschaffen. Die von 1840 – 1851 errichtete Skulptur ist 13,5 Meter hoch und wurde aus Granit und Bronze angefertigt. Sie ist ein Beispiel für den Spätklassizismus, da sie bereits einen Übergang zwischen Klassizismus und Realismus darstellt. Auf einem Sockel reitet der ehemalige Preußenkönig im Krönungsmantel mit Dreispiß und Krückstock. Die Kleidung des Königs wurde originalgetreu darge-

stellt. Sein Blick ist zum damaligen Prinz-Heinrich-Palais gerichtet. Den Sockel schmücken 150 Figuren, die wichtige Persönlichkeiten aus Militär, Kunst und Wissenschaft aus der Zeit Friedrichs des Großen darstellen. Davon wurden 21 Figuren in Lebensgröße angefertigt.

Goethe in der Campagna

Das berühmteste Gemälde des deutschen Klassizismus wurde von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein (1751 – 1829) gemalt. Er porträtierte Johann Wolfgang von Goethe während dessen Italienreise im Jahr 1786/87. Auf dem Gemälde sitzt der Dichter auf den Resten eines Obelisken, sein Blick ist ernst

und nachdenklich, und im Hintergrund liegen die Ruinen der Campagna. Allerdings stellte Tischbein nicht die reale Landschaft, sondern eine eigene Zusammenstellung aus unterschiedlichen antiken Elementen dar. Nach eigener Aussage wollte Tischbein den Dichter darstellen, wie er „über das Schicksal der menschlichen Werke nachdenkt“. Durch die Kleidung wie den Schlapphut wird Goethe monumental dargestellt, denn der Hut wirkt wie ein Heiligenschein. Die Wolken, die sich über Goethes Kopf brechen, verstärken diesen Eindruck, genauso wie die übergroße Darstellung des Dichters. Seit diesem Werk wird Johann Heinrich Wilhelm Tischbein auch „Goethe-Tischbein“ genannt.



Das wohl bekannteste Goethe-Porträt „Goethe in der Campagna“ malte 1786/87 Goethe-Tischbein



Das Reiterstandbild Friedrichs des Großen erschuf Christian Daniel Rauch zwischen 1840 und 1851

Anordnung, -en, die	Aufstellung, Formation
Auslöser, -, der	Anlass, Grund, Ursache; hier: Anfang
Bildhauerei, die	Skulpturen und Plastiken
Dreispiß, -e, der	Herrenhut im 18. Jahrhundert
Enthüllung, -en, die	hier: Präsentation eines Kunstwerks
erhaben	feierlich, majestätisch
erzieherisch	pädagogisch, moralisch
Gewand, -er, das	eine weite Bekleidung
Heiligenschein, -e, der	göttliches Zeichen über dem Kopf, Nimbus, Aureole
Hofbildhauerwerkstatt, -en, die	Skulpturwerkstatt des Königs
inspirieren	motivieren, anregen, zu etw. veranlassen
Krückstock, -e, der	langes Stück Holz, das beim Gehen hilft
prunkvoll	luxuriös
Rangordnung, -en, die	Hierarchie, Klassifikation
Reiterstandbild, -er, das	Skulptur, bestehend aus einem Pferd und einem Menschen
Schaffenszeit, -en, die	kreative, künstlerische Periode
Schlapphut, -e, der	großer, weiter Hut
schlicht	einfach; hier: unauffällig, dezent
Sockel, -, der	hoch liegendes Fundament
Streitwagen, -, der	antikes Militärfahrzeug
verankern	befestigen, festmachen
vernachlässigen	ignorieren, missachten, verzichten
Wert legen, auf etw. (Akk.)	achten, Aufmerksamkeit schenken
Winkel, -, der	geometrisches Gebilde, Ecke
zurückgreifen, auf etw. (Akk.)	etw. aus der Vergangenheit holen
Zurückhaltung, die	Bescheidenheit, Einfachheit, Mäßigkeit

Weitere Gemälde des deutschen Klassizismus (eine Auswahl)

- „Friedrich II. (der Große), König von Preußen“ (1781), Anton Graff, ausgestellt im Schloss Sanssouci, Potsdam
- „Die Nacht mit ihren Kindern Schlaf und Tod“ (1795), Asmus Jakob Carstens, ausgestellt im Schlossmuseum Weimar
- „Landschaft nach einem Gewitter“ (um 1830), Joseph Anton Koch, ausgestellt in der Staatsgalerie Stuttgart

Daniela Todorovićová, Robert Teschner

Grüner Daumen

› Bist du ein guter Gärtner?

Der Frühling ist da. Jetzt heißt es: Raus in den Garten oder auf den Balkon und graben, säen, jäten! Man sagt: Leute, die gut mit Pflanzen umgehen können, haben einen grünen Daumen. Gehörst du dazu? Mache unseren Test und finde es heraus. Wähle die Antworten, die am besten zu dir passen!



Fragen

Deine Nachbarn fahren in den Urlaub. Gießt du ihre Blumen?

- A** Ja, gern.
- B** Ja, aber nur mit einer genauen Anleitung.
- C** Lieber nicht.

Was hilft gegen Schnecken im Garten?

- A** Bier
- B** Gift
- C** laute Musik

Vor deinem Haus hat jemand einen alten Ficus stehen lassen. Was machst du?

- A** Ich nehme ihn mit und pflege ihn gesund.
- B** Ich werfe ihn weg, aber behalte den Blumentopf.
- C** Ich gehe daran vorbei.

Sprichst du mit deinen Pflanzen, damit sie besser wachsen?

- A** Ja, denn das funktioniert!
- B** Nein, aber ich spiele ihnen klassische Musik vor.
- C** Wie bitte?!

Was machst du im Wald?

- A** die Natur beobachten
- B** Pilze sammeln
- C** Mountainbike fahren

In meiner Wohnung ...

- A** duftet es nach Kräutern.
- B** steht immer ein frischer Blumenstrauß.
- C** ist nur der Vorhang grün.

Deine Tante hat Geburtstag. Was bringst du mit?

- A** frische Erdbeeren
- B** ihre Lieblingsblumen
- C** Schokolade

Auswertung

Welchen Buchstaben hast du am häufigsten angekreuzt? A, B oder C?

A) Blumenkind

Du hast einen grünen Daumen! Bei dir sind Pflanzen in den besten Händen. Deine Tomaten sind lecker, deine Äpfel süß und deine Sonnenblumen sehr groß. Du lebst mit der Natur.

B) Guter Gärtner

Du weißt viel über Pflanzen und bist ein guter Gärtner. Am Samstag mähst du den Rasen. Deine Tomaten stehen gerade in einer Reihe. Du passt perfekt in einen deutschen Schrebergarten.

C) Daumen runter

Dein Daumen ist vielleicht blau, rot oder gelb, aber ganz sicher nicht grün. Die einzige Pflanze, die bei dir überlebt, ist ein Kaktus. Den musst du nur einmal im Jahr gießen. Du hast eben andere Interessen.

Dagmar Glück

Anleitung, -en, die	Instruktion, Hinweis
behalten	aufbewahren; hier: mitnehmen
beobachten	ansehen, betrachten
duften	ein schönes Aroma haben, riechen
Erdbeere, -n, die	Obst, rote Frucht
gesund pflegen	hier: wieder fit/lebendig machen
gießen	hier: Wasser geben
Gift, -e, das	gefährlicher chemischer Stoff; Toxikum
graben	Erde bearbeiten
jäten	Unkraut aus der Erde ziehen
Kraut, -er, das	organische Substanz mit besonderem Aroma (z. B. Basilikum, Pfefferminze)
Pflanze, -n, die	Gewächs (z. B. Blume, Baum)
Pilze sammeln	spezielle Gewächse (z. B. Champignons) suchen
Rasen mähen, den	Gras schneiden
säen	Kerne/Samen in die Erde bringen
Schnecke, -n, die	Tier ohne Knochen, manchmal mit einem Haus auf dem Rücken
Schrebergarten, -er, der	kleiner Garten am Stadtrand, Datsche
überleben	am Leben bleiben, weiterleben
umgehen, mit etw. (Dat.)	klarkommen, bewältigen, meistern
Vorhang, -e, der	Textilien vor den Fenstern, Gardinen
wachsen	sich entwickeln, groß werden



Datenauswertung 2.0

› Data Science-Berater Markus Berroth

Statistiken erstellen, programmieren und künstliche Intelligenzen schaffen gehört zu den Aufgaben von Markus Berroth. In Frankfurt am Main arbeitet er als Data Science-Berater bei der Firma STATWORX GmbH. Warum er diesen Beruf wählte und wie sein Arbeitsalltag aussieht, erzählt der 28-Jährige im Interview mit vitamin de.



Warum wolltest du Data Science-Berater werden?

Data Science, auf Deutsch Datenwissenschaft, ist eine Kombination aus Mathematik

und Informationstechnik. Mir gefällt diese Kombination. Ich erstelle Statistiken und programmiere Computer so, dass sie selbst weiter lernen. Ich schaffe also künstliche Intelligenz. Außerdem hat man als Berater viel Kontakt zu Kunden. Das mag ich.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Es kommt drauf an, ob ich beim Kunden oder im Büro bin. An manchen Tagen besuche ich unsere Kunden. Ich stelle dem Kunden die Ergebnisse unserer Datenauswertung vor und wir set-

zen neue Ziele für sein Unternehmen. Das nennt man Sprintplanung. Wenn ich im Büro arbeite, sitze ich vor dem Computer und programmiere. Unser Unternehmen hat auch eine Akademie und manchmal gebe ich Schulungen. Wie man sieht, ist mein Beruf sehr vielseitig.

Was sollte man studieren, um Data Science-Berater zu werden?

Data Science ist zurzeit bei den Unternehmen sehr beliebt. Dadurch werden immer mehr Experten gebraucht. Heute kann man an fast jeder Universität Data Science studieren. Ich habe allerdings Volkswirtschaftslehre studiert. Auch meine Kollegen haben oft etwas anderes studiert wie Statistik, Informatik, Politik- oder Sozialwissenschaften. Wichtig ist nur, dass ein großer Teil des Studiums aus angewandter Statistik besteht.

Was hältst du davon, dass private Unternehmen viele Daten sammeln?

Hierzu habe ich zwei Meinungen, als Privatperson und als Datenspezialist. Als Experte will ich die größten und genauesten Daten nutzen können, um eine Frage möglichst genau zu beantworten. Mit Data Science kann man zum Beispiel die Kundenzufriedenheit verbessern oder Arbeitsabläufe ökologischer gestalten. Als Privatperson möchte ich natürlich wissen, wer meine Daten bekommt. Kritisch wird es, wenn personenbezogene Daten gesammelt, verkauft und für Marketingzwecke genutzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass es Datenschutzgesetze gibt, die das Sammeln von Daten regeln.

Das Interview führte Daniela Todorovićová.

Datenwissenschaft

Data Science (Datenwissenschaft) ist eine interdisziplinäre Wissenschaft. Sie möchte aus Daten Zusammenhänge und Muster erkennen, um zum Beispiel Arbeitsprozesse in der Logistik zu verbessern oder genaue Wetterprognosen zu erstellen. Das Studium beinhaltet Mathematik, Statistik und Wissen über Informationstechnologien. Die Analyse von Daten ist für Firmen sehr wichtig geworden. Viele Experten sagen, dass Daten, oft als „Big Data“ bezeichnet, das „neue Gold“ der globalen Ökonomie sind.

angewandt	praktisch, nicht theoretisch
Arbeitsablauf, -"-e, der	Arbeitsprozess, Produktion
Data Science-Berater, -, der	Datenanalyst, Programmierer
Datenauswertung, -en, die	Analyse der Daten
Datenschutzgesetz, -e, das	Gesetz, dass persönliche Informationen nicht von Fremden genutzt werden
erstellen	anfertigen, ausarbeiten, vorbereiten
es kommt drauf an	es ist abhängig von
gestalten	organisieren, aufbauen, machen
Kunde, -n, der	Klient, Käufer
Kundenzufriedenheit, die	wie sehr ein Klient/Käufer etw. gut/in Ordnung findet
künstlich	nicht natürlich; hier: digital
Muster, -, das	Schema, Reflex, wiederholtes Handeln
personenbezogen	personalisiert, eine Person betreffend
Schulungen geben	einen Kurs durchführen/leiten
Unternehmen, -, das	Firma, Organisation
Volkswirtschaftslehre, -n, die	Studium der Nationalökonomie/Makroökonomie
Zusammenhang, -"-e, der	Verbindung, Beziehung, Kausalität

Frühlingshoroskop

› Wie die Planeten dich beeinflussen

Der Frühling bringt für dich Veränderungen. **vitamin de** sagt dir, wie die acht Planeten unseres Sonnensystems (Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun) dich beeinflussen. Auch der Mond, die Sonne und die Zwergplaneten Pluto und Eris haben Einfluss auf dich.



Fische 19.02. – 20.03.

Du liebst manchmal in deiner Fantasie. Das liegt am Planeten Neptun. Im Frühling wirst du aber erkennen, was für dich möglich ist. Du kannst wichtige Veränderungen beginnen und einen Traum wahr machen.



Löwe 23.07. – 22.08.

Du liebst das Leben und die Sonne leitet dich. In der Frühlingszeit eröffnen sich viele neue Möglichkeiten für dich. Entscheide aber nicht sofort. Es kann sein, dass sich eine Entscheidung als Fehler herausstellt.



Widder 21.03. – 20.04.

Im Frühjahr bist du sehr aktiv. Das passt zum Planeten Mars. Du liebst das Risiko und probierst gern neue Dinge aus. Das ist gut, aber sei auch vorsichtig! Du könntest andere verletzen.



Jungfrau 23.08. – 22.09.

Der Planet Merkur hilft dir im Frühling bei der Kommunikation. Wenn du klug bist, kannst du andere von deinen guten Ideen überzeugen. Aber du darfst nicht zu viel reden. Fasse dich kurz!



Stier 21.04. – 21.05.

März, April und Mai stehen für dich im Zeichen der Venus. Das bedeutet, die Monate werden voller Liebe sein. Bist du Single? Dann findest du einen Partner. Wer einen Partner hat, wird alte Probleme lösen können.



Waage 23.09. – 22.10.

Du bist sehr realistisch. Das wird im Frühjahr durch den Einfluss der Erde noch stärker. Aber du musst aufpassen, dass du nicht zu konservativ denkst. Du musst auch neue Ideen haben.



Zwilling 22.05. – 21.06.

Du bist ein friedlicher Mensch. Im Frühling wirst du dich allerdings oft streiten, weil der Zwergplanet Eris dich leitet. Das überrascht deine Freunde. Dadurch kannst du aber etwas erreichen, das du schon lange versucht hast.



Skorpion 23.10. – 22.11.

Der Zwergplanet Pluto beeinflusst dich. Du suchst nach dem Sinn des Lebens. Deshalb solltest du dich für Kurse in Philosophie und Psychologie anmelden. Sie beantworten deine Fragen.



Krebs 22.06. – 22.07.

In den Frühlingsmonaten beeinflusst dich der Mond. Das bedeutet, dass du sehr viele Gefühle haben wirst und deine Freunde dich vielleicht als launisch empfinden. Sag offen, was du denkst.



Schütze 23.11. – 20.12.

Im Frühling hast du viel Glück! Das liegt am Planeten Jupiter. Vielleicht gewinnst du im Lotto oder findest einen tollen neuen Job. Und auch in der Familie erwarten dich glückliche Momente.



Steinbock 21.12. – 19.01.

Der Saturn wird dich in den Frühlingsmonaten lenken. Das bedeutet, du musst in vielen Dingen Geduld haben. Vielleicht passiert dir auch etwas Unangenehmes. Aber keine Angst. Das ist schnell wieder vergessen.



Wassermann 20.01. – 18.02.

Achtung! Dein Leben kann plötzlich ganz anders werden. Der Grund für die unerwarteten Veränderungen ist der Planet Uranus. Du wolltest schon lange etwas ändern. Jetzt hast du die Chance dazu. Nutze sie!

Evelin Eichler

anmelden, sich	sich registrieren/einschreiben
aufpassen	wachsam/aufmerksam sein
beeinflussen, jmdn./etw. (Akk.)	wirken auf jmdn./etw., verändern
Einfluss haben, auf jmdn./etw. (Akk.)	wirken auf jmdn./etw., bestimmen
empfinden	wahrnehmen, finden, halten für
entscheiden	wählen, festlegen
erkennen	bemerkern, sehen
Geduld, die	Ausdauer, warten können
herausstellen, sich	klar werden, sich zeigen, sich erweisen
kurzfassen, sich	wenig Zeit zum Reden brauchen, wenige Worte verwenden
launisch	wechselnde Stimmung haben, schnell schlecht gelaunt sein
leiten	hier: in eine bestimmte Richtung bringen
lenken	steuern, manövrieren
lösen	hier: ein Problem klären
Sinn, der	hier: Zweck, Ziel, Aufgabe
streiten, sich	verbal kämpfen, uneinig sein
überzeugen, von etw. (Dat.)	hier: jmdn. auf seine Seite bringen; überreden
Veränderung, -en, die	hier: Neuanfang, Verbesserung
verletzen	hier: beleidigen, unrecht tun
vorsichtig	hier: aufmerksam, nicht naiv, kritisch
wahr machen	realisieren, erfüllen

Fotoquiz

» An der Flusspromenade

In vielen Großstädten in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es Flussuferpromenaden. Vor allem im Frühling ist es schön, an der Promenade spazieren zu gehen und dabei ein Eis zu essen. Kennst du dich mit Städten und Flüssen aus? Schreibe die richtigen Städte in die abgebildeten Kästchen und schicke das Lösungswort bis zum **15. Mai 2020** an unsere E-Mail-Adresse **quiz@vitaminde.de**. Ein Hinweis: Wir suchen vier deutsche Städte, eine österreichische Stadt und eine Stadt in der Schweiz. Die Gewinner bekommen ein Buch über den Detektiv Kwiatkowski.



Lösungswort: 1 2 3 4 5 6

Gewinner des Quiz der Winterausgabe 2019:

Das richtige Lösungswort war: **Kerken.**

Das Weihnachtbuch von Jostein Gaarder haben gewonnen:

- Julia Wardęcka, Olsztyn, Polen
- Öykü Arife Günçü, Izmir, Türkei

Die Gewinner werden per E-Mail von vitamin de benachrichtigt.

**Deutsch lesen
Deutsch lernen
Deutsch können**



www.vitaminde.de
Alles auf einen Klick!



Arbeitsblätter und Hörtexte aus vitamin de

- » für den Deutschunterricht
- » kostenlos herunterladen



Leseproben aus vitamin de

- » Landeskunde
- » Jugend und Freizeit
- » Schule und Studium
- » Leben



Abonnement

Bestellen und Bezahlen von vitamin de im Internet:

- » per Kreditkarte
- » per PayPal
- » per Überweisung

vitamin de abonnieren!



Die Zeitschrift erscheint
als Print-Ausgabe und
wird im Abonnement
verkauft.

vitamin de erscheint
vier Mal im Jahr
(März, Mai,
September, November).

Jahresabonnement für alle
Länder (außer Russland) mit
4 Ausgaben: 18 Euro,
inklusive Porto.

Jahresabonnement
in Russland mit
4 Ausgaben: 500 Rubel,
inklusive Porto
(weitere Informationen
im Regionalteil).

vitamin de wird in alle Länder
mit der Post geliefert.

Anfragen und Bestellungen

in Deutschland:
Verein „vitamin de e. V.“
Wilhelm Siemers
Danziger Straße 6
10435 Berlin
abo-welt@vitaminde.de
Tel.: +49 (0)157-7287-4308

in Russland:
Redaktion vitamin de
Marina Lopatina
ul. Puschkina 67
644010 Omsk
abo@vitaminde.de
Tel.: +7 3812-390951

Alle Infos unter:
www.vitaminde.de
➔ Abonnement



Jetzt bewerben!

Wettbewerb: Vielfalt for Future

Die Akademische Bildungsplattform e. V. hat einen Wettbewerb für Schüler der 5. bis 13. Klasse ausgeschrieben. Dabei können sich Schüler weltweit bewerben. Es sollen kreative Beiträge zum Thema „Vielfalt in unserer Gesellschaft“ eingereicht werden.

Bewerbungsfrist: 24. April 2020

» bayern.wirsindvielfalt.de/

Für kreative PASCH-Schüler

Die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) schreibt zwei Wettbewerbe zu den Themen Gleichberechtigung und Vielfalt aus. Deutschlerner auf dem Niveau A1/A2 erstellen Bildergeschichten zum Thema „Wie du und ich!“. Deutschlerner ab dem Niveau B1 machen Videos zum Thema „Ja zu Vielfalt, Nein zu Diskriminierung!“.

Einsendeschluss: 13. Mai 2020

» www.pasch-net.de/de/mit/wet/21684925.html

» www.pasch-net.de/de/mit/wet/21684862.html

Für Deutschlerner und -lehrer

Das Institut für Internationale Kommunikation (IIK) vergibt Stipendien an Lehrkräfte und Deutschlerner. Die Stipendien können für einwöchige Fortbildungen oder für vierwöchige Sommersprachkurse zu Deutsch oder Wirtschaftsdeutsch genutzt werden. Sie beinhalten die Kursgebühr und die Unterkunft.

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2020

» www.iik-duesseldorf.de/infos/foerderung/stipendien-2020.php

Masterstudium oder Promotion

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) vergibt in diesem Jahr Stipendien an Studierende aus Nahost, Südostasien und Mitteleuropa. Gefördert werden Studierende und Promovierende, die ein weiterführendes Studium, eine Promotion oder einen Forschungsaufenthalt an einer deutschen Hochschule aufnehmen möchten. Bewerben kann man sich jederzeit in den Auslandsbüros der KAS.

» www.kas.de/de/web/begabtenfoerderung-und-kultur/auslaendische-studierende

Internationaler Musikwettbewerb

Die ARD München hat einen internationalen Musikwettbewerb für Flöte, Klavier, Posaune und Streichquartett ausgeschrieben. Bewerben können sich junge Musiker zwischen 17 und 29 Jahren, die eine internationale Musikkarriere anstreben. Der Wettbewerb wird in der Zeit vom 31. August bis 18. September 2020 durchgeführt und die Wertungsspiele sind öffentlich.

Bewerbungsschluss: 31. März 2020

» www.br.de/ard-musikwettbewerb/index.html

Vorschau » vitamin de Nr. 85



Frisch herb
» Region Ostfriesland

Der Ball rollt

» Fußballeuropameisterschaft



Sehnsucht
» Kunststil Romantik

Impressum

Herausgeber:

Verein „vitamin de e. V.“, Berlin,
Assoziation „Nichtkommerzielle Partnerschaft -
Verlag Press.DE“, Omsk (für Russland),
Goethe-Institut Russland.
Gegründet von Tillmann Heß
und Robert Teschner.
ISSN: 1818-877X, MM-Reg.: 7716621

Chefredaktion: Robert Teschner
Redaktion: Wilhelm Siemers,
Daniela Todorovićová.
(Institut für Auslandsbeziehungen)
Grafik: Stefan Zettler

Autoren: Esther Donkor, Evelin Eichler, Max
Firgau, Dagmar Glück, Benjamin Haerdle,
Barbara Hanko, Marvin K. Hoffmann, Katrin
Luft, Ekaterina Markeli, Adele Nagel, Johanna
Nimrich, Mirko Petersen, Lotta Schneidmesser,
Peter Schneider, Lacey Sear, Magdalena Sturm

Fachberatung durch:
Goethe-Institut Moskau,
Institut für Auslandsbeziehungen

Korrektur/Redaktion DaF: Clemens Tragelehn
Übersetzung: Marina Lopatina

Titelfotos: nikonaft/iStock-136344781 (Die-
selmotor), Mark Cosgrove/News Images/Alamy
Stock Foto/ Bild-ID R8JY80 (Fußballtrainer Jürgen
Klopp, UEFA Champions League, Liverpool
gegen Napoli, 11. Dezember 2018), Stadel-
Museum Frankfurt/Martin Kraft/wikimedia.org
(Johann Heinrich Wilhelm Tischbeins Gemälde
von 1787, Goethe in der römischen Campagna)

Abonnement:
Russland: Marina Lopatina
(abo@vitaminde.de),
Tel.: +7 3812-390951
Weltweit: Wilhelm Siemers
(abo-welt@vitaminde.de),
Tel.: +49 (0)157-7287-4308
Anzeigen: Robert Teschner
(reklama@vitaminde.de)
Tel.: +7 3812-390951

Regionalredaktionen:
China: Natalie Wagner
Ukraine, Zentralasien: Wilhelm Siemers
Russland: Marina Lopatina

Adresse:
Verlag/Redaktion: Verein vitamin de e. V.,
Danziger Straße 6, D-10435 Berlin
Tel.: +49 (0)157-7287-4308
verein@vitaminde.de
Sitz Redaktion Russland:
Verlag „Press.DE“, ul. Puschkina 67
644010 Omsk, Tel.: +7 3812-390951
[info@vitaminde.de](http://info.vitaminde.de), www.vitaminde.de

Druck: OmskBlankIsdat

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © vitamin de e. V.

In der Zeitschrift vitamin de wird die männliche
Form stets generisch gebraucht und bezieht
folglich die weibliche Form mit ein.

vitamin de erscheint als Print-Ausgabe. Die in
dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge und
Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede
Vervielfältigung und Verbreitung der Zeitschrift
oder einzelner Inhalte als Kopien sowie über
das Internet sind untersagt. Von einzelnen Bei-
trägen dürfen Kopien für den privaten Gebrauch
gemacht werden.
Anfragen an: Verein „vitamin de e. V.“
(verein@vitaminde.de).

Gerichtsstand: Berlin-Charlottenburg

Wie wär's mit einem Studium in Bayern?

Du gehst auf eine PASCH-Schule?
Du möchtest in Bayern studieren?
Dann bewirb dich bis zum 30. Juni
2020 für unser BayBIDS-Stipendium!
Infos unter www.baybids.de

Wir unterstützen dich
mit dem **BayBIDS-Stipendium!**
Mehr Infos unter www.baybids.de

 Studieren
in Bayern
BayBIDS

Die BayBIDS wird gefördert von:

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Auswärtiges Amt

DAAD



Klasse! orientiert sich konsequent am GER sowie am neuen GER-Begleitband

Klasse!

Deutsch für Jugendliche

Klasse! macht Spaß und Deutschlernen leicht

- Vielfältige Filmclips (Geschichten, Mini-Dialoge, Grammatik)
- Witzige Comics
- Leichte erfolgsorientierte Aufgaben – spielerisch, emotional, kooperativ...
- Viele Angebote zur Binnendifferenzierung
- Aufgaben zur Sprachmittlung ab A2
- Landeskunde, Mehrsprachigkeit, CLIL u.v.m.
- Prüfungsvorbereitung:
Goethe-Zertifikat A1/A2: Fit in Deutsch,
ÖSD KID 1/2, Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1 und DSD I

> www.klett-sprachen.de/klasse



Deutsch als
Fremdsprache

Sprachen fürs Leben!

